Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

471 (11.10.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch, den 11. Oktober 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 471

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 195.—, frei ins Haus geliefert M 210.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 210.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 210.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 5.—, über 4 Seiten M 6.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 26.—, auswärts M 36.—, Stellengesuche u. Familienanzeig. M 17.—, die Reklamezeile M 120.—, an 1. Stelle M 135.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure:
Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Klärung im Orient.

Der Wortlaut des Abkommens.

T.U. **Paris**, 11. Okt. (Drahtbericht.) Assoziadet Preß erfährt den genauen Wortlaut des Protokolls, das die Alliierten Ismed Pascha unterbreitet haben:

1. Die Räumung Thraziens durch die Griechen muß innerhalb 15 Tagen erfolgen.

2. Die griechischen Zivilbehörden einschl. der Gendarmerie werden sich so schnell wie möglich zurückziehen.

3. Sobald die griechischen Behörden sich zurückgezogen haben, ist jede Zivilmacht in die Hände der Alliierten übergegangen, die sie ihrerseits an demselben Tage den türkischen Behörden übergeben.

4. Diese Uebernahme muß in ganz Ostthrazien spätestens 30 Tage nach der Räumung durch die griechischen Truppen erfolgt sein.

5. Die Zivilbehörden der Regierung von Angora werden von einer kemalistischen Gendarmerietruppe begleitet sein, soweit sie zur Aufrechterhaltung der Ordnung, des Respekts vor den Mächten und der Sicherheit unbedingt notwendig ist.

6. Die verschiedenen Operationen, die mit dem Rückzug der griechischen Truppen und der Zivilbevölkerung verbunden sind, werden unter der Leitung alliierter Missionen vor sich gehen. Diese Missionen werden ihr äußerstes tun, um Uebergriffe jeder Art zu verhindern.

7. Außer diesen Missionen werden alliierte Truppenkontingente Ostthrazien besetzen. Diese Kontingente werden aus ungefähr 7 Bataillonen bestehen und sie werden die Aufrechterhaltung der Ordnung sichern.

8. Der Rückzug dieser Missionen und Kontingente geschieht 30 Tage nachdem die Räumung durch die griechischen Truppen beendet ist. Dieser Rückzug der Alliierten kann auch schon zu einem früheren Zeitpunkt vor sich gehen, vorausgesetzt, daß die alliierten Regierungen sich über die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Schutzes der nichttürkischen Bevölkerung notwendigen Maßnahmen verständigt haben werden, die türkische Gendarmerie normal funktioniert und die alliierten Missionen und Kontingente sich schon vor Ablauf der 30tägigen Frist zurückziehen können.

9. Alle Truppen der Angora-Regierung werden so schnell wie möglich aus dem Gebiet der Alliierten-Besetzung herausgezogen werden. Das Protokoll bestimmt an dieser Stelle, daß die neutrale Zone von gemischten Kommissionen, in denen Offiziere aller alliierten Mächte und der Regierung von Angora sich befinden, abgegrenzt wird.

Die Artikel 10 und 11 betreffen die Okkupation der Halbinseln von Konstantinopel und Gallipoli.

In den weiteren Punkten verpflichtet sich die Regierung von Angora, keine Truppen nach Thrazien zu entsenden.

Meuternde griechische Truppen.

r. **London**, 11. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die neuesten Meldungen aus Adrianopel besagen, daß die dort liegenden griechischen Truppen gegen ihre Offiziere zu meutern beginnen. Mehrere Personen wurden bereits tätlich angegriffen und schwer verletzt. Die rote Fahne wurde entfaltet. Die meuternden Soldaten beginnen Adrianopel und die weitere Umgebung zu plündern. In Konstantinopel ist man deshalb äußerst beunruhigt.

Protest gegen die griechischen Ausschreitungen in Thrazien.

WTB. **Konstantinopel**, 11. Okt. Die Pforte hat bei den Großmächten gegen die Ausschreitungen der Griechen in Thrazien gegen die mohammedanische Bevölkerung protestiert.

Keine weitere Verletzung der neutralen Zone durch die Türken.

S. **Paris**, 11. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat Kemal Pascha dem General Harrington ein schriftliches Versprechen abgegeben, daß seine Truppen in Zukunft nicht mehr die neutrale Grenze betreten werden.

Venizelos und die Orientfrage.

T.U. **Paris**, 11. Okt. (Drahtbericht.) Die griechische Gesandtschaft in London teilt offiziell mit, daß es Venizelos gelungen ist, seinen Standpunkt in der Orientfrage bei der jetzigen griechischen Regierung durchzusetzen.

Die Wahlen.

WTB. **Athen**, 11. Okt. Nach dem Beschluß des Ministerrats werden die Wahlen erst nach der Regelung der nationalen Frage stattfinden.

Der Sultan will endgültig abdanken.

S. **Paris**, 11. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung des „Matin" aus Konstantinopel hat der Sultan seine endgültige Abdankung angeboten, die von der Nationalversammlung von Angora nun endgültig angenommen werden wird.

*

WTB. **Athen**, 11. Okt. Nach Blättermeldungen wurden die Generäle Joanru und Moschopulos zu Generalgouverneuren von Epirus bezw. Mazedonien ernannt.

Der Schah von Persien in Madrid.

WTB. **Madrid**, 11. Okt. Der Schah von Persien ist gestern mittag hier eingetroffen.

Das Ausland und der Marksturz.

WTB. **Paris**, 11. Okt. Der „Oeuvre" stellt heute die Frage, ob man auch die Sachlieferungen Deutschlands sabotieren wolle. Das Blatt weist auf den Marksturz hin und auf die Notwendigkeit, für die Bezahlung der Sachlieferungen innerhalb Deutschlands Sorge zu tragen. Die deutsche Industrie sähe in den Sachlieferungen ein Mittel, Aufträge zu erhalten und als Gegenleistung hierfür den Frankenpreis, d. h. einen stabilen Preis zu erhalten, der nicht vom Marksturz beeinflußt werde. Da aber der deutsche Staat jetzt außerstande sei, auch nur ein Budget aufzustellen, wo wolle er die notwendigen Reserven finden für die Bezahlung der Sachlieferungen. Vielleicht in der Inflation. Nach Ansicht des „Oeuvre" ist der Währungsbankerott Deutschlands ein sicheres Ereignis. Es sei hauptsächlich Sache der Brüsseler Konferenz, die Folgen zu beseitigen, deren baldigen Zusammentritt das Blatt verlangt.

r. **London**, 11. Okt. (Drahtmldung unseres Berichterstatters.) In einer Besprechung des Marksturzes bemerken die „Times", daß die allgemein verbreitete Frage, wann der große Krach in Deutschland eintreten werde, nicht angebracht sei, denn tatsächlich stände Deutschland bereits mitten im Bankrott. Infolge der wichtigen Stellung, die Deutschland im Wirtschaftsleben des Kontinents einnehme, würden die Wirkungen dieses Bankrotts auf den internationalen Handel weit heftiger sein als bei einem Bankrott anderer Länder. Der bisher gezeigte Wohlstand Deutschlands sei trügerisch, denn er müsse an einer gewissen Grenze der Geldentwertung zusammenbrechen. Die deutschen Finanzen seien an einem Punkt angelangt, an dem die ausländische Kontrolle unvermeidlich sei. Je eher sich die Alliierten hierzu entschließen, um so besser sei es für Deutschland und für die ganze Welt.

Eine Rede Barthous.

TU. **Paris**, 11. Okt. (Drahtbericht.) Barthou führte sich, wie bereits gemeldet, gestern als Vorsitzender der Reparationskommission mit einer kurzen Ansprache ein, in der er sagte:

Ich kam vom Amt des Justizministers. Das ist meiner Ansicht nach die beste Vorschule gewesen. Die Justiz ist im Privatleben der Respekt vor dem Gesetz, im internationaln Verkehr bedeutet das den Respekt vor den Verträgen

Nach Schluß der Sitzung bat ein Mitarbeiter des „Journal" Barthou um Aeußerung darüber, daß die deutsche Presse ihn als Schreckgespenst dargestellt habe, das nur Zwangsmaßnahmen fordern werde. Barthou antwortete, diese Presse habe unrecht. „Ich bin hier, um unter dem Gesichtspunkt der Vernunft und der Unparteilichkeit zu entscheiden. Ich habe aber auch einen Vertrag zur Durchführung zu bringen, den ich selbst die Ehre hatte vor der Kammer als Berichterstatter zu vertreten." Auf eine weitere Frage sagte Barthou, daß man seine Arbeitsmethode aus Genua kenne. Dort habe es sehr heftige Auseinandersetzungen gegeben, aber immer habe er seine Karten aufgedeckt. Frankreich habe in Italien, trotzdem es sich energisch verteidigte, die Sympathien aller errungen. Das gleiche erhoffe er auch von seiner neuen Stellung.

S **Paris**, 11. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein neuer englisch-spanischer Handelsvertrag, der sich eng an den unlängst abgeschlossenen französisch-spanischen Handelsvertrag anlehnt, wird voraussichtlich am 23. Oktober unterzeichnet werden.

TU. **London**, 11. Okt. Wie die „Times" aus Kapstadt melden, beabsichtigt die südafrikanische Regierung gemeinsam mit der britischen Regierung, an der Sordwanabucht (an der Zululandküste) eine Basis für Unterseeboote zu errichten.

Der Rathenau-Mord-Prozeß.

pz. **Leipzig**, 11. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In dem Befinden des Angeklagten Warnecke will keine durchgreifende Besserung eintreten. Es ist möglich, daß das Verfahren gegen Warnecke noch heute abgetrennt wird, damit die übrigen Verhöre ungestört zu Ende geführt werden können. Die gestern begonnene Vernehmung des Spitzels Brüdigam hat eine neue Zeugenladung verursacht, und zwar jene des sozialdemokratischen Redakteurs Marquardt aus Frankfurt a. M., der frühestens morgen eintreffen kann, so daß die Zeugenvernehmung heute wieder nicht zu Ende kommen kann. Noch ein neuer interessanter Zeuge wird heute von der Verteidigung für Tilessen und gegen Brüdigam vor Gericht gebracht werden, der Kapitän Hoffmann, der Leiter der umgewandelten Organisation C, des Neudeutschen Bundes e. V., der nach dem Rathenau-Morde kurze Zeit in Untersuchungshaft genommen worden war.

Um 9.20 Uhr erst erscheint das Gericht und teilt mit, daß Warnecke sich zur Teilnahme an den Verhandlungen zunächst bereit erklärt hat. Dann wird der Angeklagte Ilsemann vorgerufen, um noch einige ergänzende Fragen zu der Koffergeschichte zu beantworten. Die erste Frage lautet, ob er sich nicht bewußt war, daß schon die Aufbewahrung der Maschinenpistole als anzeigepflichtiges Heeresgut strafbar war. Ilsemann verneint diese Frage; er sei erst kurze Zeit zuvor aus Mexiko gekommen und habe dieses Gesetz nicht gekannt. Ilsemann wird dann gefragt, ob die rätselhafte Person, die den Koffer von ihm geholt habe, im Saale sei. Soviel er wisse, erwiderte Ilsemann, nicht; er habe die Person bis zu dem kritischen Sonntag nur flüchtig gekannt.

Nun wird der Zeuge Brüdigam wieder vorgerufen. Geladen hierzu sind noch der Polizeipräsident und der Irrenhausdirektor, denen Brüdigam 2 Jahre interniert war, diese sagten aus, daß Brüdigam ein pathologischer Lügner sei. Zunächst wird das Verhör des „Grätners" Brüdigam fortgesetzt. Seine Hauptanklage gegen Tilessen besteht darin, daß dieser auch mit dem Anschlag auf den Kasseler Oberbürgermeister Scheidemann in engster Verbindung gestanden habe. Hoffmann habe ihn in München fest für die Organisation C als Spitzel angestellt, und ihm Geld gegeben, er glaube 2000 Mk. Seine weitere Tätigkeit sei ihm selbst überlassen worden. Er sei sofort nach Frankfurt gereist und habe dort 14 Tage Urlaub verlebt. Die merkwürdigen Antworten Brüdigams weisen auf den Psychopathen hin. Er sei dann nach Berlin und von dort mit einem von der C. gesandten Begleiter, dessen Namen er nicht kenne, nach Kassel gereist. Aus dessen Gespräch habe er erfahren, daß wohl gegen Scheidemann etwas geplant sein müsse. Dies sei allerdings von dem Begleiter nicht ausgesprochen worden. Brüdigam schloß nur darauf aus den früheren Aussagen Hoffmanns und Tilessens. Brüdigam erklärte dann, Scheidemann persönlich zu warnen.

Dann reiste Brüdigam in den Haag auf Urlaub. Als er dort von dem Anschlag auf Scheidemann hörte, meldete er sich, um Aussagen zu machen, und belastete Tilessen, den er am 13. Juli, also kurz nach dem Kasseler Anschlag, nochmals in Frankfurt sprach. Da habe Tilessen gefragt: „Was glauben Sie, was würde wohl geschehen, wenn Rathenau jetzt ermordet würde?" Der Vorsitzende verliest aus den Personalakten das Vorleben Brüdigams. 1907 verbüßte er eine Strafe wegen Diebstahl, 1908 wegen Betrugs ebenso im Jahre 1911 und 1912; im gleichen Jahre wurde er auch wegen Diebstahls und Unterschlagung bestraft und 1914 wegen Nötigung und Beleidigung. Dann kam der Krieg, der ihn ins Irrenhaus brachte. Der Verteidiger fragt Brüdigam, ob er sich in früheren Jahren mit Hypnose beschäftigt habe. Der Zeuge bejaht dies. Die Frage, ob er Kinder hypnotisiert habe, verneint er.

Umschau.

11. Oktober 1922.

Die deutsche Mark hat gestern abend einen traurigen Rekord erreicht: Der Dollar ist auf über 3000 gestiegen. Die Entwertung, die unser Geld in den letzten Tagen durchgemacht hat, ist die schlimmste, die wir je erlebt haben. Der jetzige Dollarkurs in Berlin entspricht fast genau dem Preis, den man im Oktober 1921, also vor einem Jahre, in Wien gezahlt hat, mit anderen Worten: Wir sind nicht mehr weit entfernt von österreichischen Zuständen. Der Dollarkurs war in dem ersten Halbjahr 1921 auf der Basis von etwa 62 bis 65 Mark schon nahezu stabil; in der zweiten Jahreshälfte 1921 hob er sich — unter zeitweiligen Schwankungen bis zu 300 Mark — auf etwa 190 Mark und stieg dann nach der Genfer Konferenz und unter dem Einfluß der laufenden Reparationszahlungen bis Ende Juni 1922 bis auf 375 Mark; heute ist er nun fast 15 mal so hoch wie zu Beginn dieses Jahres. Das ist ein Absturz der deutschen Mark, der geradezu fürchterlich ist.

„Soll es nun weiter abwärts gehen in dem Tempo der letzten Wochen und Monate?", ist die Frage, die uns augenblicklich am eingehendsten zu beschäftigen hat. Es hat keinen Sinn, die Augen vor dem Ernst der Lage zu verschließen. Was kann uns helfen? Sicherlich nicht die Prägung der neuen Dreimarkstücke, die eine vorsorgliche Münzverwaltung eben durchführt; denn diese reichen höchstens noch zum Ankauf einer Bahnsteigkarte, aber schon nicht mehr für eine Postkarte, weil für diese auch noch der Papierzuschlag zu zahlen ist. Wir haben wiederholt dargelegt, daß eine Heilung von Dauer von Deutschland allein nicht ins Werk gesetzt werden kann; denn es ist eben vollkommen ausgeschlossen, daß ein Staat allein all die Schäden, die 28 Länder während des 4jährigen Weltkrieges verursacht haben, ausmerzen kann. Für eine dauernde Sanierung ist notwendig in aller erster Linie die Revision des Versailler Friedensvertrages, die Neuregelung der Reparationen, die Ermäßigung der Kriegsentschädigungslast auf die Grenze der wirklichen deutschen Leistungsfähigkeit, die Gewährung einer Atempause von mehreren Jahren durch ein vollständiges Moratorium, eine ausländische Kreditaktion. Daß wir im Innern des Reiches in der Zwischenzeit die Hände nicht müssig in den Schoß legen dürfen, ist bekannt und schon recht oft gesagt worden: Wir müssen arbeiten und wieder arbeiten und nochmals arbeiten. Wir kommen um eine Erhöhnug der Gütererzeugung nicht herum; nur diese kann das deutsche Volk vor dem vollen Zusammenbruch seiner Wirtschaft bewahren. Erhöhte Arbeit, äußerste Sparsamkeit und gewaltige Einschränkung des Verbrauchs brauchen wir, um unsere Produktion steigern und unsere Ausfuhr erhöhen zu können. Dazu ist aber, was noch einmal betont sei, die Revision der Reparationslasten die unentbehrliche Voraussetzung. Es ist erfreulich, daß allmählich nicht nur das neutrale Ausland, sondern ein großer Teil der öffentlichen Meinung der Welt die Notwendigkeit dieser unserer Forderung einsieht. Bis diese Einsicht so groß geworden ist, daß sich ihre Erfolge in Wirklichkeit zeigen, müssen wir aktiv handeln; denn die Kaufkraft des Volkes ist bedroht, die Kreditnot stellt immer weitere Kreise vor eine herannahende Absatzstockung, bedroht die Produktion, ertötet den Sparsinn der ganzen Bevölkerung.

Der neue Marksturz stammt aus dem realen Bedarf nach Devisen für die Bezahlung der Einfuhr und für sonstige Auslandsverpflichtungen, hauptsächlich aber stammt er aus dem Schwunde des Vertrauens in die Mark. Dieses Vertrauen ging bekanntlich zuerst im Auslande verloren, das die Mark nicht mehr in der Hoffnung auf künftigen Kursgewinn kaufte; dann schwand es auch im Innern, denn die Mark hörte auf, Werterhaltungsmittel zu sein, es dauert allem Anschein nach nicht mehr lange, dann hat sie auch aufgehört Zahlungsmittel zu sein. Wir konnten all die lange Zeit her beobachten, wie immer mehr Kreise des deutschen Volkes zuerst aus der Mark in die Ware flüchteten — „Das Geld hat keinen Wert," hieß es, „man muß Waren kaufen" — und dann unmittelbar in die Devise. Man kaufte fremde Valuten, um eine wertbeständige Anlage für Kassenbestände, für Kapitalien oder für Ersparnisse zu haben. So stieg die Nachfrage nach fremden Noten immer stärker, so wurden immer höhere Preise für sie geboten und verlangt, und die deutsche Mark sank inzwischen immer tiefer. Hieraus ergibt sich die Folgerung, daß dem Kapital im Zahlverkehr eine andere wertbeständige Anlagemöglichkeit geschaffen werden muß, damit er auf das dann nicht mehr notwendige Devisenhamstern verzichtet; ferner müssen dem realen Devisenbedarf der Wirtschaft so viele Devisen zur Verfügung gestellt werden, daß dieser Bedarf ohne weitere Kurssteigerung gedeckt werden kann. In den Kassen der Reichsbank liegt eine Milliarde Gold untätig und trägt nicht zur Stützung der Währung bei. Das ist ein unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr verantwortbarer Zustand; gegen Verpfändung des Goldbestandes in einem gewissen Umfang könnten im Auslande Devisen beschafft werden. Es ist unbedingt erforderlich, daß dem Sinken der Mark endlich ein Ziel gesetzt wird. Zu diesem Zwecke könnte u. a. auch eine auf Gold gestellte innere Anleihe, etwa Goldschatzwechsel des Reiches, bereitgestellt werden. Es ist allerhöchste Zeit, daß die Regierung die letzte Energie darauf verwendet, um den Sturz der Mark endlich aufzuhalten.

Wohl können die hier genannten Mittel nicht den sicheren Erfolg versprechen, die Mark wieder einigermaßen in die Höhe zu bringen, aber sie würden das willkürliche Spiel mit der Kaufkraft des Volkes einigermaßen einschränken und der Welt zeigen, daß das deutsche Volk nicht gesonnen ist, dem Treiben der Spekulation seine Arbeitskraft und sein Recht auf Leben zu opfern. Die Regierung muß endlich dem deutschen Volke reinen Wein über seine furchtbare wirtschaftliche Lage einschenken. Selbst in den schlimmsten Zeiten, im Elend des 30jährigen Krieges und in den Zeiten der Blockade ist das deutsche Volk niemals so unerbitterlich ausgeplündert worden wie jetzt, wo die Mark auf den achthundertsten Teil ihres einstigen Wertes gesunken ist. Jeder Tag des Säumens vergrößert das Unheil und die Veranwortung der Regierung.

b. **Berlin**, 11. Okt. Am Tage nach dem Zusammentritt des Reichstages wird sich der Aeltestenausschuß versammeln, um zu prüfen, ob mit Rücksicht auf die Vereinigung der beiden sozialistischen Fraktionen die bisherige Zusammensetzung des Präsidiums beizubehalten ist. Der Reichstag wird zunächst etwa acht Tage zusammenbleiben und am 28. Oktober wegen des Deutschnationalen Parteitages in Görlitz für mehrere Tage die Sitzung unterbrechen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Das neue Beamtenrecht.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten des Oberverwaltungsgerichtes, Staatsminister a. D. Dr. Drews, fand in Berlin eine Verhandlung über das neu zu schaffende Beamtenrecht statt, an der eine große Zahl Vertreter der preußischen Beamtenschaft teilnahmen. Nach einem einleitenden Vortrag des Vorsitzenden wurde in die Besprechung der Materie eingetreten.

Die Versuche, eine allgemeingültige Begriffsbestimmung zu finden, etwa in der Weise, daß als Voraussetzung für die Beamteneigenschaft dauerndes Bedürfnis, Inanspruchnahme der vollen Arbeitskräfte und Ausübung obrigkeitlicher Befugnisse festgestellt werden, ergaben, daß es wohl kaum möglich sein wird, den Beamtenbegriff durch materielle Voraussetzungen erschöpfend zu umschreiben. Der angeregte Versuch, dem Beamtengesetz ein Verzeichnis beizugeben, in dem jene Kategorien von öffentlichen Dienern aufgeführt werden, denen die Beamteneigenschaft zukommt, oder ein Verzeichnis jener Kategorien, die nicht unter das Gesetz fallen, würde als nicht gangbar bekämpft. Dagegen fand auf den meisten Seiten der Vorschlag beifällige Aufnahme, die Beamteneigenschaft durch einen formalen Akt von konstitutiver Bedeutung, nämlich durch Aushändigung einer Bestallungsurkunde zweifelsfrei festzustellen.

Hinsichtlich der Anstellung herrschte Uebereinstimmung, daß sie grundsätzlich auf Lebensdauer zu erfolgen habe. Daneben soll aber auch eine Anstellung auf Zeit möglich sein. Während der Vorbereitungszeit und während einer Bewährungsfrist von etwa vier Jahren soll das Beamtenverhältnis kündbar sein. Auch wurde die Frage aufgeworfen, ob sich nicht für Beamte in wirtschaftlichen Betrieben, deren dienstliches Versagen großen Schaden verursachen würde, das kündbare Verhältnis empfehle. Das Ausscheiden eines Beamten aus dem Dienst soll auf seinen Wunsch jederzeit zulässig sein. Der ausscheidende Beamte soll das Recht zur Fortführung seiner Amtsbezeichnung haben. Im Streit war die Frage, ob er beim Ausscheiden seiner Pensionsansprüche verlustig gehe. Von den Beamtenvertretungen wurde der Standpunkt eingenommen, daß die Pension innegehaltener Gehaltsteil sei und deshalb der Anspruch auf sie auch dem ausscheidenden Beamten in Höhe der erworbenen Rechte bleiben müsse.

Eingehend wurden dann auch die Formen der dauernden Zuruhesetzung und die zu gewährenden Pensionssätze besprochen. Es wurde gewünscht, daß der Höchstsatz der Pension in höherem Betrage als seither, etwa 85 Prozent, festgesetzt werde. Die Versetzung in den einstweiligen Ruhestand soll gegen politische Beamte jederzeit möglich sein. Bei nichtpolitischen Beamten soll sie nur im Falle einer Umbildung der Behörden-Organisationen Platz greifen. Die Versetzung in den Wartestand soll nach Ansicht der Mehrheit nur bei Reichs- und Länderbeamten, nicht aber auch bei Kommunalbeamten möglich sein. Als Wartegehalt wurden von den Beamtenvertretern für die ersten fünf Jahre der Wartezeit die vollen Dienstbezüge und erst vom sechsten Jahre ab mäßig gekürzte Dienstbezüge verlangt.

Am Montag wurden die Verhandlungen dann zu Ende geführt. Wegen der Eidesleistung einigte man sich dahin, daß der Beamte, der sich weigert, den Eid auf die Republik zu leisten, durch Spruch der Disziplinarkammer aus dem Amte entfernt werden kann. Die Bestimmungen über Amtsverschwiegenheit, Nebenbeschäftigungen und Annahme von Geldgeschenken sollen im wesentlichen erhalten bleiben.

Hinsichtlich des Streikrechtes setzte der Vorsitzende, Staatsminister a. D. Drewes auseinander, daß dieses Recht den öffentlich rechtlichen Beamten in keiner Form gegeben werden könne. Seine Ausführungen fanden die Zustimmung der Mehrheit. Eine Minderheit, besonders die Vertreter des Allgemeinen Beamtenbundes, verlangte das Streikrecht für die Beamten wie für jeden anderen Arbeitnehmer. Es wurden darauf verschiedene Vorschläge zur Schaffung einer Schlichtungsstelle beraten. Vor allem wurde ein parlamentarischer Schlichtungsausschuß erwogen. In der Frage des Rechtes auf Einsichtnahme in die Personalakten einigte sich die Konferenz dahin, daß dem Beamten die Einsichtnahme in die Personalakten gestattet werden soll. Hinsichtlich der Haftung der Beamten wurde allgemein der Wunsch geäußert, daß der Beamte dem Geschädigten gegenüber privatrechtlich nicht haftbar sein soll, daß vielmehr Staat und Gemeinde haftbar sein sollen.

Die Ergebnisse der Konferenz werden in einem Gesetzentwurf zusammengefaßt werden, der dem Reichsrat und dem Reichstag übergeben werden soll.

*

Δ **Emmendingen, 11. Okt. Beschlagnahmt.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein Waggon Kartoffeln beschlagnahmt und durch das Gewerkschaftskartell an die Bezirksberechtigten verteilt. Wie die „Oberländer Zeitung" hört, wurden die Kartoffeln unter Ueberschreitung des Richtpreises aufgekauft und sollten verschoben werden.

= **Furtwangen, 11. Okt.** Die Allgemeine Ortskrankenkasse hat einen Bauplatz zum Preis von 310 000 M käuflich erworben, um darauf ein Verwaltungsgebäude zu erbauen. Die Absicht, auf diesem Platz das neue Postgebäude zu errichten, ist im letzten Augenblick gescheitert.

= **Ueberlingen, 11. Okt.** In Nonnenhorn wurden dieser Tage die beiden wertvollen Pferde des Gutsbesitzers Wilh. Wetzler im Stall verendet aufgefunden. Wie festgestellt wurde, hatten die Tiere tags zuvor beim Kohlenausführen in einem Park Zweige einer Nadelholzpflanze gefressen. Diese Pflanze war eine Eibe (Taxus), deren Nadeln sehr giftig sind und in diesem Falle die beiden kräftigen gesunden Pferde rasch töteten.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 11. Oktober 1922.

Die sparsame Post.

— Dem Reichspostministerium ist bisher immer der Vorwurf gemacht worden, daß es zu wenig spare, und auf diese geringe Sparsamkeit haben die Leute immer das Milliardendefizit der Reichspost zurückgeführt. Aber in Wirklichkeit muß dieses Defizit andere Ursachen haben, denn heute liegt der bündige Beweis vor, daß das Reichspostministerium die sparsamste Behörde der Welt ist. Ein Erlaß des Ministeriums ordnet an, daß bei der Neubeschaffung von Dienstsiegel oder -Stempel die Bezeichnungen Ober-Postdirektion, General-Postkasse und Ober-Postkasse ohne Bindestrich geschrieben werden sollen, also Oberpostdirektion, Generalpostkasse usw. Ebenso soll es im schriftlichen Verkehr gehalten werden. Man wird, wenn man nicht geradezu gegen das Ministerium voreingenommen ist, zugeben müssen, daß hier eine Tat, ein grundlegender Anfang für riesige Ersparungen liegt. Es werden zweifellos Millionen, im Laufe der Zeit sogar Milliarden an — Bindestrichen gespart werden. Vielleicht entschließt man sich dann sogar, zu der Ersparung an den anderen Milliarden überzugehen. Der Erfolg reizt.

*

:: **Von der Kinderspeisung,** die zur Hälfte von der Reichsregierung, zur anderen Hälfte von der amerikanischen Kinderhilfsmission geliefert wird, wurden im Juli und im August durchschnittlich 300000 deutsche Kinder gespeist. Es wurden Lebensmittel im Gewicht von 3250 Tonnen und im Werte von ungefähr 250 Millionen Mark verwendet.

\# **Der Zirkus Henny** hat seit gestern seine Zelte auf dem Schmiederplatz bei der Karlstraße aufgeschlagen, und gleich die Eröffnungs-Vorstellung am Dienstag abend wies einen guten Besuch auf. Es ist ein außerordentlich reichhaltiges und vielseitiges Programm, das in drei Stunden vor dem Besucher abgewickelt wird. Sowohl auf dem Gebiete der zirzensischen Kunst, wie auch auf dem Gebiete der Akrobatik werden ausgezeichnete Leistungen geboten. Gleich die Eröffnungsnummer, ein Dressurakt mit zwei Kaukasusbären, zwei Tigerdoggen und einem arabischen Zwergpferd, machen in der Selbstverständlichkeit, mit der die folgsamen Tiere alles ausführen, einen guten Eindruck. Wer hübsche, gutgepflegte Pferde gerne sieht, den dürften die Freiheitsdressuren, vorgeführt von Herrn A. Blumenfeld besonders interessieren. Die gleichzeitige Vorführung von mehreren Attraktionen betitelt sich „Ein Viertelstündchen bei Barnum u. Bailey und in der Tat erinnert dieser Akt an jenen amerikanischen Riesenzirkus, der vor Jahrzehnten auch in der badischen Landeshauptstadt seine aufsehenerregenden Vorstellungen gab. Zu gleicher Zeit sieht man einen Schnellmalakt, den Frl. Erna Rembrandt ausführt, Frl. Maria zeigt sich als elegante Drahtseilkünstlerin, auf dem Teppich produzieren sich der Mann ohne Knochen, sowie zwei reizende, kleine Turnerinnen und die komischen Clowns. In ruhiger Eleganz reitet Frau Direktor Gleich im Herrensattel auf dem Vollbluthengst „Atlas" hohe Schule und findet damit starken Beifall. Besondere Aufmerksamkeit finden Hans Röhrl, der lebende Hydrant, der durch die anormale Veranlagung seines Magens Flüssigkeiten in unbeschränkten Mengen zu sich nehmen kann und vor allem die beiden Hallocks, die sich als die besten Kunstschützen und Messerwerfer produzieren und auch wirklich mit einer verblüffenden Sicherheit die ausgesuchten Ziele treffen. Neben einem famosen Reitakt der Familie Hänni wird der Leiterakt der drei Bonnelys lebhaft applaudiert. In der Pause hat man Gelegenheit, die Raubtiere und die prächtigen Pferde zu besichtigen und schließlich wird das reichhaltige sehenswerte Programm mit der Vorführung von Henny's Eisbärengruppe durch den Dompteur Henry, der damit eine Glanzleistung der Dressurkunst bietet, beschlossen. Ein Besuch der Zirkus-Wanderschau, die in den nächsten Tagen auf dem Schmiederplatz Vorstellungen gibt, kann nur empfohlen werden.

:!: **Schlemmerleben der Besatzungstruppen.** Während im besetzten und unbesetzten Deutschland die breiten Massen des deutschen Volkes bittere Not leiden, lassen es sich die Truppen im besetzten Gebiete auf Kosten des deutschen Steuerzahlers recht gut gehen. Aus einer statistischen Uebersicht geht hervor, daß die Besatzungstruppen im Rechnungsjahr 1921 allein Wein im Werte von 118 777 648 Mk. verkonsumiert haben. Dazu kommen außerdem noch 124 733 Flaschen Sekt. Wenn man die Besatzungsarmee des besetzten Gebietes auf 90 000 Mann einschließlich der Offiziere und die Zahl der Offiziere selbst auf etwa 9000 beziffert, kann man leicht ausrechnen, wieviel der einzelne Angehörige der Besatzungsarmee auf deutsche Kosten gezecht hat. Der Reichskasse erwächst durch diese steuerfreie Schlemmerei der Besatzungstruppen allein für Weinsteuer im Jahre 1921 ein Verlust von rund 20 Millionen Mark. Im Gegensatz zu dem ungeheuren Weinkonsum ist der Bierverbrauch durch die alliierten Besatzungstruppen bedeutend geringer. Wegen nicht bezahlter Biersteuer hat der Reichsfiskus „nur" einen Ausfall von rund 90 000 Mk. An Tabaksteuer gingen rund 2 Millionen Mark Steuerbeträge dem Reiche verloren für deutsche Rauchwaren, die von den Besatzungstruppen verpafft wurden. Alle diese Schlemmereien muß der von Steuern erdrückte Deutsche „wiedergutmachen".

⊞ **Musikalische Abendstunde in der Christuskirche.** Die von dem Dirigenten des gemischten Chores der Christuskirche, Herrn Fritz Merz, veranstalteten geistlichen Konzerte erfreuen sich bemerkenswerter Beliebtheit. Für die dritte musikalische Abendstunde am vergangenen Sonntag hatte er wie gewohnt ein gehaltvolles Programm zusammengestellt. Neben bekannten hiesigen Künstlern, wie der trefflichen Geigerin Margarete Schweickert und dem Organisten Hermann Knierer, der mit feinem Empfinden begleitete und mit einem Solostück erfreute, trat die Konzertsängerin Mathilde Herrmann mit beachtenswertem Können hervor. Der präzis und tonschön singende Chor hatte zwischen diese Vorträge einige Lieder gelegt, die durch Fritz Merz eine würdige Ausdeutung erfuhren.

„Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen" betitelt sich ein Film, den der Badische Landesverband zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in den Badischen Lichtspielen für Schule und Volksbildung (Konzerthaus) vom 21. ds. Mts. ab mit begleitendem Vortrag hiesiger Fachärzte vorführen wird. Am Montag abend fand eine Vorführung des Films vor geladenen Gästen statt. Dieser zeigt zusammengefaßt folgendes: Wird eine Ansteckung durch Uebertragung von Erregern ins Auge hervorgerufen, so entsteht eine äußerst gefährliche und heftige Augenentzündung (Blennorhoe), die zur Erblindung führen kann. Bisweilen entstehen auch langwierige Gelenkentzündungen, die am häufigsten das Knie befallen, sich aber, wenn auch seltener im Handgelenk und Fußgelenk einstellen. Größte Reinlichkeit ist vor allem Bedingung; die Behandlung der Krankheit kann nur ein approbierter Arzt mit Erfolg übernehmen. Vor Kurpfuschern muß auf das dringendste gewarnt werden. Der zweite Teil des Films behandelt die Syphilis. Die Krankheit durchdringt im wesentlichen von einer Infektionsstelle ausgehend, allmählich den ganzen Körper. Bei Syphiliskranken lassen sich drei Stadien unterscheiden, das primäre, sekundäre und tertiäre Stadium. Während im ersten Stadium immer ein einzelnes Organ erkrankt ist, ist in den beiden späteren Stadien der ganze Körper verseucht (konstitutionelle Syphilis.) Das erste Stadium bildet also die infolge der Ansteckung entstehende örtliche Affektion; im zweiten Stadium treten die Krankheitserreger in die Gewebe ein, während im dritten Stadium die Knochen und innere Organe von der Krankheit ergriffen werden. Der Film zeigt an vielen Beispielen die Fortschritte der Krankheit und schematisch die Entwicklung innerhalb des Körpers und schließlich die Nachkrankheiten. Der Besuch der Vorstellungen dieses äußerst wertvollen Aufklärungsfilms kann dringend empfohlen werden.

\+ **Marktbericht vom 11. Okt.** Die Zufuhr in Gemüse hat sich heute gebessert, dagegen hat das Angebot in Obst nachgelassen. Die Preise blieben ziemlich unverändert. Fleisch- und Wurstwaren genügten der Nachfrage, ebenso Seefische. Flußfische fehlten. Eier, Butter, Käse, Margarine und Schweinefett sind weiter im Preise gestiegen. Der Absatz war im allgemeinen mittelmäßig; bei Kartoffeln, Filderkraut und Wirsing sehr gut.

§ **Unfälle.** Gestern nachmittag zog sich eine ledige Rentnerin beim Hinausgehen aus einem Hause der Kaiserstraße durch Sturz auf der Treppe einen Oberschenkelbruch zu. — Ein verheirateter Friseur aus Rintheim fiel gestern vormittag infolge Gabelbruchs vom Rade und zog sich Verletzungen am Kopfe zu. Beide Verunglückte fanden Aufnahme im Städtischen Krankenhaus.

§ **Razzia.** Anläßlich einer Razzia wurden am Bahnhof 4 obdachlose Personen aufgegriffen, außerdem wurden 7 Ausländer zur Entrichtung der Aufenthaltstaxe und 2 wegen Falschmeldung festgenommen.

§ **Diebstähle.** In der Nacht vom 9. zum 10. Oktober wurden an mehreren hiesigen Häusern die Türklinken aus Messing durch unbekannte Täter entwendet.

× **Verein ehem. 114er Karlsruhe.** Der Verein wiederholt zu Gunsten seiner Sterbe- und Unterstützungskasse morgen Donnerstag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale zur Walhalla das Schauspiel „Die Waise aus Lowood". Wir verweisen auf das Inserat.

∧ **Der Kneipp-Verein Karlsruhe** veranstaltet am Samstag im großen Rathaussaal einen Vortragsabend, bei dem Prior Reile aus Wörishofen, der langjährige Mitarbeiter des Pfarrers Kneipp und Leiter der von Kneipp gestifteten Anstalten über die Kneippkur im allgemeinen und ihre Anwendung bei den jetzt als Nachkriegsfolgen so häufigen Hautkrankheiten im besonderen sprechen wird. Die aufsehenerregenden Heilerfolge Kneipps stehen noch in aller Erinnerung. Es wird daher von großem Interesse sein, aus dem Munde seines Nachfolgers Näheres über das Kneippverfahren zu hören. Der Kartenvorverkauf findet im Odeon-Musikhause, Kaiserstraße 175, statt.

Karlsruher Schwurgericht.

Kindstötung.

Am heutigen dritten Tag der Karlsruher Schwurgerichtsverhandlungen hatte sich in der Vormittagssitzung die Taglöhnerin Maria Anna Huber aus Varnhalt wegen Kindstötung zu verantworten. Die Anklage legte ihr zur Last, daß sie am 20. Juli 1922 ihr unehelich geborenes Kind durch Aufschlagen auf einen Holzgegenstand getötet und dasselbe nach der Tat in einer Kammer des Klostergutes Fremmersberg, woselbst die Angeklagte beschäftigt war, versteckt habe. Die Angeklagte gab bei ihrer Vernehmung an, in Verzweiflung gehandelt zu habenn. Die Geschworenen bejahten nur die vom Verteidiger gestellte Hilfsfrage nach fahrlässiger Tötung, worauf das Gericht eine Gefängnisstrafe von 1 Jahre aussprach. 10 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft kamen in Anrechnung. Die Angeklagte wurde auf freien Fuß gesetzt.

Bunte Zeitung.

✗ **Ein Banklehrling als Millionendieb.** Ein außergewöhnlich dreister Bankdiebstahl gelangte dieser Tage vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte zur Aburteilung. Auf der Anklagebank erschien der Banklehrling Erich Pfälzer unter der Anklage des Diebstahls. Mit ihm angeklagt waren wegen Hehlerei die Händler Pörschke und Luther. Pfälzer war in einem kleinen Bankhaus in der Jägerstraße in Berlin erst kurze Zeit in Stellung. Während der Effektenkassierer sich auf kurze Zeit aus dem Kassenzimmer entfernt hatte, ging er an den Schranktresor und entwendete 1800 Dollar, 17 000 Lire, 900 holländische Gulden und verschiedene schwedische und dänische Noten, im ganzen ein nach Millionen zählendes Vermögen. Ohne Hut eilte er davon und begab sich mit seinem Raub zu den ihm befreundeten Mitangeklagten, alle drei ergriffen die Flucht. Ein Rheinschiffer erhielt für die Ueberfahrt nach Holland 30 000 M. Sie wurden aber von der holländischen Grenzwache angehalten und nach Deutschland zurückgebracht. Nachdem auch ein zweite Versuch, nach Holland zu flüchten, mißlungen war, reisten sie wochenlang in Deutschland umher und lebten immer in den ersten Hotels. Schließlich gelang es ihnen, durch den polnischen Korridor nach Danzig zu entweichen. Die dortige Polizei spürte die Diebe aber auf. Als die Beamten morgens an die Tür klopften, suchte sich Pfälzer durch einen Sprung aus dem Fenster zu retten. Er wurde später unbekleidet, in einem Kahn liegend, verhaftet. Von dem gestohlenen Gelde wurden bei den Dieben nur noch 5000 M und 16 000 Lire gefunden. Der Angeklagte Pfälzer gab auf Befragen seiner Verteidiger unter heftigem Weinen eine Darstellung seines Werdeganges, die auf das teilweise lasterhafte Treiben der heutigen Großstadtjugend bezeichnende Streiflichter warf. Der Angeklagte behauptete dann, daß einer seiner Freunde ihm die 1800 Dollar abgenommen hätte. Die polizeilichen Ermittelungen haben aber in der Existenz des angeblichen Gronemann nichts erbracht. Die Verteidiger baten mit Rücksicht auf die große Jugend, die starke Verführung und die von Sanitätsrat Dr. Topp begutachtete erhebliche geistige Minderwertigkeit um weitgehendste Milde trotz der Schwere der Tat. Das Gericht erkannte gegen Pfälzer auch nur auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten und rechnete dem Angeklagten noch drei Monate Untersuchungshaft an. Pörschke erhielt sechs Monate, Luther drei Monate Gefängnis wegen Hehlerei.

Die Heiratslust der englischen Kriegswitwen. Eines der Institute, die erst im Laufe des Krieges das Licht der Welt erblickt haben und sich heute der regsten Zusprache erfreuen, ist die Abteilung für Kriegswitwen im Pensionsministerium. Eine Viertelmillion Kriegswitwen, genau 236 000, die als frühere Frauen englischer Kriegsteilnehmer von der Regierung eine Pension beziehen, hat im Laufe der Jahre das Pensionsministerium als Kunden neu erhalten. Von diesen 236 000 haben seit Kriegsende 74 000 den Weg in die Ehe zurückgefunden, sie haben wieder geheiratet. Wie der Pensionsminister auf einer solchen Hochzeit erfreut mitteilte, hat die Monatsrate der Wiederverheiratungen der Witwen von Kriegsteilnehmern während der letzten fünfviertel Jahre ständig zugenommen. Er hat, ein sehr ordentlicher Mann, ausgerechnet, daß die größte Ziffer in einem Monat 2000 erreichte, die größte an einem einzigen Tage 93; durchschnittlich laufen in einem Monat jetzt wieder 1000 Kriegerwitwen in den Hafen der Ehe ein. Da die Pension natürlich mit der Wiederverheiratung aufhört, und da meist nur die einigermaßen jungen, also langlebigen Witwen wieder heiraten, so bedeuten diese Wiederverheiratungen für die Regierung ein solch gutes Geschäft, daß sie gern der jungen Braut am Hochzeitstage eine ganze Jahrespension zum Abschied als „Gratifikation" auszahlt. Was wiederum manche ältere Witwe so locken soll, daß sie es auch noch einmal mit dem Ehejoch versucht! Sehr zum Aerger der englischen Regierung melden sich aber immer noch männliche Kriegsteilnehmer beim Pensionsminister, die eine Pension beanspruchen; in einer Woche haben diese Pensionisten einmal die Rekordziffer von 35 000 Tommys erreicht. Durchschnittlich werden in einer Woche ungefähr 300 Pensionen neu genehmigt, und das schon seit etwa eineinhalb Jahren. Was der englische Pensionsminister also auf der einen Seite an Witwen los wird, gewinnt er ohne sein Zutun auf der anderen Seite an vergeßlichen Soldaten, die plötzlich an ihre Pension denken.

Einer, der sich das Stehlen bezahlen läßt. Mit welcher Unverfrorenheit die Diebe der Nachkriegszeit vorgehen, bezeugt ein Fall, der sich kürzlich in Stuttgart ereignet hat. Dort hatte der Inhaber einer großen Wollfirma schon seit vielen Monaten große Abgänge an seinen Warenbeständen wahrgenommen. Er wußte, daß der Dieb bei ihm im Hause sein müsse, konnte aber keinen festen Verdacht fassen, bis schließlich durch Beobachtungen sein Mißtrauen gegen seinen Betriebsleiter rege wurde. Dieser, der bisher das vollste Vertrauen seines Chefs genossen hatte, bewohnte ein zu den Geschäftsräumen gehöriges Zimmer und hatte die Aufsicht über die Geschäftslokalitäten, zu denen er auch allein die Schlüssel besaß. Nach einer Durchsuchung der Wohnung wurde er verhaftet, da bei ihm gestohlene Waren aus den Beständen der Firma gefunden wurden. Wie sich nunmehr herausstellte, reichen die Diebstähle mindestens bis November vorigen Jahres zurück; der Wert der insgesamt gestohlenen Waren beziffert sich auf mehrere Millionen Mark. Den Gipfel in der Unverfrorenheit dieser Millionenverschleppung stellt jedoch die Art dar, wie der Betriebsleiter das Diebesgut wieder in Geld umgesetzt hat. Er hat an sich selbst fingierte Briefe gerichtet, in denen er Offerten in Wollwaren machte. Die Offerten zeigte er seinem Chef, der dann tatsächlich mehrmals den „Ankauf" von mehreren Kilogramm Schafwolle vornahm und dem Betriebsleiter einen 10%igen Verdienst daran zusicherte. Auf diese ganz raffinierte Art und Weise ließ der Dieb seinen Chef das ganze, ihm erst gestohlene Gut wieder aufkaufen, und man kann sich das vergnügte Schmunzeln vorstellen, mit dem er nach solch glücklichen Geschäftsabschlüssen auch noch den 10%igen Gewinn einstrich.

Bedrohung Gasteins durch Bergrutsch. Der weltberühmte Kurort Gastein ist von einer furchtbaren Katastrophe bedroht; der seit Wochen anhaltende Regen hat auf dem Stollenosthang des Graukoppels das Erdreich ins Rutschen gebracht, wodurch nicht nur die dort stehenden Gebäude, sondern auch die weltberühmten Heilquellen des Kurortes aufs schwerste gefährdet sind.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte, Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	5	9	4	Regen
Königstuhl	731.7	3	8	3	Nebel
Karlsruhe	762.1	7	10	6	bedeckt
Baden-Baden	762.0	7	11	7	
Badenweiler	—	6	9	6	Nebel
St. Blasien	—	5	7	4	halb bedeckt
Villingen	763.6	4	7	4	Nebel
Feldberger Hof	650.4* örtlich	1	3	1	bedeckt

Allgemeine Witterungsübersicht. Der Einfluß des östlichen Hochdruckgebietes kommt in Süddeutschland nur wenig zur Geltung, da sich nördlich der Alpen ein flaches Tiefdruckgebiet entwickelt hat, in dessen Bereich das meist trübe regnerische Wetter fortdauert. — Da der Luftdruck über Mitteleuropa wieder sinkt, ist besseres Wetter nicht zu erwarten.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 12. Oktober 1922: Vielfach bewölkt und etwas Regen, kühl, schwache veränderliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 11. Okt., morg. 6 Uhr, 248 Ztm. (gef. 2 Ztm.).
Kehl, 11. Okt, morg. 6 Uhr, 343 Ztm. (gef. 1 Ztm.).
Maxau, 11. Okt., morg. 6 Uhr, 538 Ztm. (gef. 2 Ztm.).
Mannheim, 11. Okt., morg. 6 Uhr, 451 Ztm. (gef. 8 Ztm.).

AACHENER SEBASTIAN

Gicht und Rheuma

Heilung durch A1693
Aachener Sebastian-Kur im Hause
Trink- und Badesalz
Aachener Naturquell-Produkte A.-G., Aachen.
Alleinvertrieb: **Deutsche Handels A.-G. Düsseldorf.**

MARKE „JACOBI 1880" ALTER WEINBRAND

A1646

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

11. Oktober — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 471

Der Dollar = Mk. 2596.75

Wertpapierbörsen.

Entspannung am Devisenmarkt. — Uneinheitliche Tendenz an der deutschen Wertpapierbörse. — Aktienmarkt gedrückt.

ep. **Frankfurt**, 11. Okt. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Im Laufe des heutigen Morgens machte sich am Devisenmarkt eine gewisse Entspannung bemerkbar. Auf die etwas übersteigerten Kurse der letzten Tage folgte eine merkliche Abschwächung, die sich auch im weiteren Verlauf der Börse fortsetzte. Gegen 12¾ Uhr wurde Kabel Newyork mit 2700 genannt. An der deutschen Wertpapierbörse war infolge der Haltung der Devisen die Tendenz uneinheitlich. Während einerseits Valutawerte zunächst einen gewissen Rückschritt erlitten, lag der Aktienmarkt, auch zum Teil auf Gewinnsicherungen und Verkäufe hin, etwas gedrückt, doch war andererseits auch eine unerhebliche Kauflust zu verzeichnen, welche einzelne Märkte behauptet hielt.

Der Bergwerksmarkt lag im allgemeinen ruhig, doch erfuhren Rhein. Stahl eine starke Steigerung um 500, desgleichen Gelsenkirchen um 200. Mannesmann dagegen minus 80. Oberschlesier geteilt. Kaliwerte auf das glänzende Ergebnis des Kalibergbaues sehr fest Westeregeln plus 175, Aschersleben plus 100. Maschinenwerte durchweg gedrückt, Kleyer minus 40. Schiffahrtswerte fester zirka 30%. Lloyd späterhin weiter gesteigert. Bankaktien behauptet. Süddeutsche Zuckerwerte ebenfalls leicht gebessert.

Chemische Aktien uneinheitlich. Scheideanstalt minus 45, Griesheim minus 24. Badische Anilin minus 25. Elektrizitätsaktien lagen zum Teil rückläufig. Deutsche Reichsanleihen weiter gedrückt. Von überseeischen Werten Baltimore und Schantung mit den Valuten nachgebend, dagegen alte Lombarden sehr fest (plus 350), Zolltürken minus 300.

hd. **Berlin**, 11. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die Spekulation kam heute vormittag am Devisenmarkt mit einigem Material hervor. Anscheinend verstimmten die Bestrebungen von amtlicher Seite, der Kursentwicklung der ausländischen Zahlungsmittel in der bisherigen Weise durch ganz geringfügige Umsätze Widerstand entgegenzusetzen. Bei Eröffnung der Börse setzte sich die abflauende Tendenz der Devisen fort. Das Niveau hielt sich infolgedessen stark unter dem des Vortages. Während vormittags Amerika noch mit 2875, England mit 12 400—12 500, Schweiz 52 350 genannt wurde, hörte man diese Kurse bei Börsenbeginn folgendermaßen: Amerika 2725, Holland 10 900, England 12 375, Paris 21 375, Brüssel 19 000, Schweiz 52 100, Italien 11 900, Polennoten mit 25,75 und Wien mit 3,50.

An den Effektenmärkten war die Stimmung überwiegend schwach, wenn auch auf verschiedenen Märkten wie dem Montanmarkt, dem chemischen und Elektromarkt die Werte nach oben neigten. Besonders starke Verluste erlitten naturgemäß Valutawerte. Die Geschäftstätigkeit war im allgemeinen ziemlich gering. In Uebereinstimmung mit den übrigen Märkten lagen die unnotierten Werte zum großen Teil schwächer, ausgenommen einige Werte wie Ufa plus 55, Verein. Chem. Zeitz plus 50, Diamond plus 2100. Recht schwach lagen u. a. Deutsche Erdöl, minus 2000, Deutsche Petroleum minus 200, Ipu minus 2000, Heldburg Vorzug minus 50, Mexikaner minus 115, von schweren Werten Kolonialanteile minus 4500 und Salitrera minus 11 500.

Der Montanmarkt hatte teilweise recht ansehnliche Befestigungen aufzuweisen, besonders für Rhein. Stahl plus 475, Phönix plus 250, Rhein. Braunkohlen plus 150, Lothringer Hütte plus 253. Weiter waren gesteigert Hoesch, Hohenlohe und Essener Steinkohlen. Schwach lagen lediglich Harpener Buderus und Rombacher Hütte, doch gingen diese Werte später ebenfalls herauf. Kaliwerte meist 25, Westeregeln dagegen 100 erhöht. Von chemischen Werten verzeichneten Anglo-Guano einen 300prozentigen Aufschlag, dem aber bald Scheidemandel, Goldschmidt und Elberfelder Farben starke Gewinne von teilweise über 200 gegenüberstellten.

Am Elektromarkt waren die beiderseitigen Schwankungen gering. Hartmann, Schuckert und Siemens und Halske anscheinend auf Veröffentlichungen über das Jubiläum hatten günstige Meinung und stiegen um 200 bezw. 100. Von den übrigen Industrieaktienmärkten gingen Basalt um 350, Stettiner Vulkan um 425 zurück, während andererseits Stöhr 400, Hirsch Kupfer 160, Orenstein 150, Berliner Maschinen 115 gewannen. Ausländische Werte der Devisenbewegung folgend, so daß Türkenlose um 2500, 5proz. Mexikaner um 2700, 5proz. Tchuantepec um 500, Anatolier um 400, alte Lombarden um 350, ferner Canada um 300 und Neu-Guinea um 1800 zurückgingen. Von Banken war Berliner Handelsgesellschaft abermals als einziges Institut gegenüber einem 45prozentigen Verlust der Deutschen Bank um 50 erhöht. Die 3proz. Reichsanleihe behielt mit 586 ihren starken Aufschlag des Vortages bei.

Im weiteren Verlauf ist die Stimmung uneinheitlich mit einer weiteren Neigung zur Schwäche. Besonders gedrückt gingen infolge der Devisenentwicklung Auslandswerte um.

Mannheimer Effektenbörse vom 10. Oktober. Die gestrige Börse verkehrte in lebhafter, fester Tendenz. Belangreiches Geschäft war wieder in Benz zu 820 Prozent, ebenso in Mannheimer Gummi zu 850 Proz. und in Zellstoff Waldhof zu 1150 Prozent. Ferner erfolgten Umsätze in Anilin zu 1960 Prozent (nachbörslich 1980 G.), Verein Deutscher Oelfabriken zu 1275 Proz., Gebr. Fahr zu 855 Proz., Wayß u. Freytag zu 1475 Proz., Rhein-Elektra zu 415 Proz., Salzwerk Heilbronn zu 2150 Proz., Zuckerfabrik Waghäusel zu 970 Proz. und Zuckerfabrik Frankenthal zu 1000. Von Brauereien waren Sinner zu 900 Proz. in Verkehr und von Versicherungsaktien Württembergische Transportversicherung zu 800 M und Badische Assekuranz zu 1900 M pro Stück.

tr. Stuttgarter Börse vom 11. Oktober. (Drahtbericht.) Infolge empfindlicher Abschwächungen am Devisenmarkt kam an der heutigen Börse viel Material heraus, das schlank aufgenommen wurde bei niederen Kursen. Im Freiverkehr waren die Angebote noch dringlicher, sodaß die Kurse ziemlich einbüßten. Eine Ausnahme machten Ufa, die zu 600 gehandelt wurden, und Beckerstahl, die zu 1400 und 1450 umgingen.

Bankaktien lagen etwas fester, Bankanstalt plus 5, Vereinsbank plus 10, Hypothekenbank plus 5. Spinnereien uneinheitlich. Erlangen 1300 minus 75, Kammgarn Bietigheim 2400 plus 100, Kolb und Schüle 2125 plus 35, Brauereien wenig verändert. Wulle minus 15, Brauerei Erlangen plus 10. Am Maschinen- und Metallmarkt waren die Abschwächungen in der Mehrzahl. Daimler 525 minus 14, Feinmechanik Tuttlingen 2400—100, Laupheimer Werkzeug 2150 minus 25, Hesser Maschinen 860 minus 30, Maschinenfabrik Weingarten 1060 minus 40, Neckarsulmer 900 minus 45. Auch die übrigen Werte uneinheitlich, Anilin 1819 plus 19. Zement Heidelberg 1345 plus 50, Köln-Rottweil 1180 minus 10, Salz Heilbronn 2300 plus 100. Im Freiverkehr waren folgende Kurse zu hören: Ebinger Trikot 173, Fichtelgold 365—395. Germania Linoleum 2370—2150, Gummi Neckar 180—192, Heilbronner Zucker 130, Kaiser Otto 650—620, Knorr 810 bis 787, Brodi u. Wienenberger 760, Progreß Pruck 235, Saline Ludwigshall 720—725, Südholz 605.

Banken und Geldwesen.

Umrechnungskurse für die Berechnung der Ausfuhrabgabe nach dem Stande vom 9. Oktober 1922, gültig für die Zeit vom 11. bis 17. Oktober 1922: Holland 80 700, Buenos Aires P. 750, G. 1700, Belgien 14 800, Norwegen 36 800, Dänemark 42 400, Schweden 55 300, Finnland 4800, Italien 9000, England 9200, Amerika 2100, Paris 15 900, Schweiz 39 000, Spanien 31 500, Neu-Wien 2,70, Prag 7400, Budapest 80, Bulgarien 1400, Rumänien 1400, Jugoslawien 3200 (für 100 Dinare), Luxemburg 14 800, Yokohama 1100, Rio de Janeiro 240, Warschau 21 (pol. Mark). Ueber London ermittelte Kurse: Athen 4400, Lissabon 5800, Alexandrien 6900, Valparaiso 20 700.

Gründung der Karlsruher Produktenbörse.

Im großen Saal der Karlsruher Handelskammer hatte sich heute nachmittag eine große Zahl hiesiger und auswärtiger Interessenten des Landesproduktenhandels und der damit in Verbindung stehenden Geschäftszweige eingefunden, um zu der Frage der Gründung einer Karlsruher Börse endgültig Stellung zu nehmen. Auch württembergische Kaufleute, vor allem Stuttgarter und Heilbronner Firmen, waren zahlreich vertreten. Das Ergebnis der unter Leitung des Handelskammerpräsidenten Kommerzienrat Gsell stattgehabten Verhandlungen war, daß beschlossen wurde, einen Verein Karlsruher Börse zu bilden. Die von einem Ausschuß ausgearbeiteten Satzungen wurden einstimmig gutgeheißen. Danach kann Mitglied der Börse jeder ehrbare, selbständige Kaufmann, Landwirt, Bierbrauer, Müller und Bäckermeister werden. Durch Beschluß des Vorstandes können auch andere ehrbare Personen zur Mitgliedschaft zugelassen werden. Als selbständiger Kaufmann gelten die Gesellschaften des Handels und Gewerbes, also insbesondere offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften, Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H., Genossenschaften, Körperschaften oder eingetragene Vereine, deren Zweck auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist. Die Feststellung der Börsenpreise erfolgt durch einen Ausschuß von mindestens drei Mitgliedern des Vorstandes und mindestens zwei Mitgliedern des Vereins. Als Börsenpreis ist derjenige Preis festzustellen, welcher der wirklichen Geschäftslage des Verkehrs an der Börse entspricht. Die Feststellung der Preise derjenigen Waren, die in verschiedenen Qualitäten in den Handel kommen erfolgt in der Weise, daß die Waren nach der verschiedenen Provenienz bezeichnet werden und daß, sofern Preisunterschiede vorliegen, für jede Sorte der höchste und der niedrigste Preis angegeben wird.

Die vom Verband Süddeutscher Getreidebörsen und -Märkte aufgestellten allgemeinen Handelsgebräuche und Geschäftsbedingungen nebst Probenahme- und Gewichtsfeststellungsbestimmungen gelten auch für die Landesproduktenbörse Karlsruhe. Zur Entscheidung von Streitigkeiten aus Geschäften, die zwischen Börsenmitgliedern abgeschlossen oder zwischen Nichtbörsenmitgliedern an der Börse vorgenommen sind, soll ein Schiedsgericht errichtet werden. Die näheren Bestimmungen über dessen Zusammensetzung und über das Verfahren vor dem Schiedsgericht können vom Börsenvorstand in einer besonderen Schiedsgerichtsordnung niedergelegt werden.

In den Vorstand wurden gewählt: Baer Siegfried, i. Fa. Lehmann Baer Sohn, Bruchsal; Bakofen Emil, i. Fa. Bakofen u. Co., Rastatt; Bloch Ferdinand, i. Fa. Julius Bloch, Oehringen (Württ.); Eckhardt Heinrich, Gutspächter, Hohenwettersbach; Eisig Albert, i. Fa. Albert Eisig, Heilbronn; Feldmann Georg, Direktor des Verbandes bad. landw. Genossenschaften, Karlsruhe; B. Haas II, i. Fa. B. Haas, Rülzheim (Pfalz); Häcker Karl, Obermeister, Bäcker-Einkaufsgenossenschaft Bruchsal-Durlach-Land, Weingarten; Hoepfner Friedrich, i. Fa. Brauerei Hoepfner, Karlsruhe; Homburger Ferdinand, i. Fa. R. J. Homburger, Karlsruhe; Knorz Georg, Direktor der Sinner-A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel; Mayer Hugo, i. Fa. Daube u. Mayer, Mannheim; Schmidt, Dr. Karl, Einfuhr A.-G. südwestdeutscher Lebensmittelgroßhändler, Karlsruhe; Simon Emil, i. Fa. J. H. Ettlinger, Bretten.

Als Börsenzeit wurde Mittwoch nachmittag ½2—4 Uhr bestimmt.

Im Anschluß an die Gründung setzte sogleich ein lebhaftes Börsengeschäft ein, das zeigte, wie sehr die neugeschaffene Einrichtung einem Bedürfnis des Wirtschaftslebens entspricht.

Waren und Märkte.

Die Bremer Baumwollnotierung ist ausgeblieben

Bodenerzeugnisse

Zurückhaltung am Berliner Produktenmarkt.

hd. **Berlin**, 11. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die Devisen waren heute anscheinend auf die Meldungen, daß die Regierung gegen die Devisenspekulation etwas unternehmen wolle, nicht unerheblich abgeschwächt. Das veranlaßte vom Inlande mehr Angebot in Getreide, dem aber wegen des Dollarrückganges keine große Unternehmungslust gegenüberstand. Von Weizen war das Material nicht erheblich, und bei ermäßigter Wertlage waren die Umsätze spärlich. Von Roggen kam dagegen von verschiedenen Seiten mehr heraus und die Preise stellten sich nicht unerheblich niedriger. Dagegen führte auch eine große Zahl von Offerten, die sich nicht ganz der Marktlage anpaßten, nicht zu Geschäften. Gerste war auch mehr am Markt, wobei aber die bewährten guten Sorten nur wenig vertreten waren. Hafer anhaltend knapp und gesucht, in der Preislage allerdings ermäßigt. Auch in Mais stellten sich die Forderungen billiger, die Käufer waren vorsichtig und nur vordere, bald ankommende Cif-Ware bleibt gesucht. Mehl billiger, ebenso andere Artikel.

Die amtlichen Notierungen (alles pro 50 Kilo brutto): Weizen, märk., 750—755, Tendenz: unregelmäßig, Roggen, märk., 5200—5100—5400, Tendenz matt, Sommergerste 55—5600, Tendenz: matt, Wintergerste 58—5900, Tendenz: ruhig, Mais, geschäftslos, Weizenmehl (100 Kilogr.) 15 800—16 800, Tendenz: ruhig, Roggenmehl (100 Kilogr.) 14 000—15 000, Tendenz: ruhig, Weizenkleie 3000, Tendenz: fest, Roggenkleie 3000, Tendenz: kaum behauptet, Raps 6 500—6 700, Tendenz: fest, Leinsaat 8000—8200, Viktoriaerbsen 6400 bis 6600, Lupinen, blau, 3200—3300, Rapskuchen 3200, Trockenschnitzel 2800 bis 2900.

Rauhfutternotierungen (nicht amtlich, alles pro 50 Kilo ab Station): Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh, Haferstroh, 1225—1275, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 1100—1190, gebündeltes Roggenlangstroh 1225—1275, loses und gebündeltes Grummtstroh 1040—1090, Häcksel 1350—1400, handelsübliches Heu 630 bis 690, gutes Heu 690—750.

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat Oktober 19.90 (19.80), für Monat Februar 16,50 (16,70) argentinische Pesetas. Rosario für Monat Oktobere 19.20 (19.10) argentinische Pesetas.

Industrie und Handel.

b. **Maschinenbaugesellschaft A.-G. in Karlsruhe.** Die Gesellschaft hat sich maßgebend an der Gesellschaft für Kälteanlagen m. b. H., welche ihren Sitz nach Frankfurt a. M. verlegt, beteiligt, wodurch diese den Vertrieb der von der Maschinenbau-Gesellschaft produzierten Waren im In- und Auslande in Alleinvertretung übernimmt. Die „Geka" hat sich verkaufstechnisch an die „Verkaufsgemeinschaft Rheinischer Maschinenfabriken" in Düsseldorf angeschlossen.

Unionbrauerei A.-G., Karlsruhe. In Ausführung des Beschlusses der G.-V. der Unionbrauerei, nach dem diese Gesellschaft mit der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger verschmolzen worden ist, fordert der Vorstand letztgenannter Gesellschaft die Aktionäre der Unionbrauerei auf, ihre Aktien zu Umtausch bei der Gesellschaft oder beim Bankhaus Veit L. Homburger einzureichen. Jede Unionbrauereiaktie mit Dividendenschein 1921/22 und folgende wird in eine junge Moningeraktie mit halber Dividende 1921/22 und den folgenden Dividendenscheinen ausgetauscht. Der Umtausch muß bis zum 1. Februar 1923 erfolgt sein, andernfalls Kraftloserklärung der Unionbrauerei-Aktien erfolgt und die dagegen zu gewährenden Moningeraktien für Rechnung des Beteiligten verwendet werden.

Schuhfabrik Eugen Wallerstein A.-G., Offenbach a. M. Das Geschäftsjahr 1921/22 schließt mit einem Reingewinn von 4 371 649 M, woraus 20 Proz. (i. V. 16) Dividende auf das A.-K. von 20 Mill. vorgeschlagen wird. Das A.-K. soll durch Ausgabe von 9600 Stamm- und 2400 Vorzugsaktien verdoppelt werden. Das Unternehmen war im neuen Geschäftsjahr bis jetzt gut beschäftigt. Durch die erhebliche Steigerung der von dem jeweiligen Dollarkurse abhängigen Materialpreise sind die Verkaufspreise für Schuhwaren in letzter Zeit um das Mehrfache gestiegen. Im Schuhkleinhandel macht sich seit einigen Wochen eine Absatzstockung bemerkbar, von deren Dauer der weitere Geschäftsgang in der Schuhindustrie abhängen wird.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Arbeitsmarktlage ist gegenüber der Vorwoche annähernd gleich geblieben.

In der Landwirtschaft hält sich die Nachfrage infolge der Herbstarbeiten auf beträchtlicher Höhe; andauernd gesucht sind neben landwirtschaftlichen Arbeitern, Knechten und Mägden namentlich auch Berufsschweizer. Der Bedarf an Steinbrechern konnte nur schwer gedeckt werden.

In der Metall- und Maschinenindustrie machte sich, wenn auch nicht in erheblichem Maße, ein gewisser Mangel an Aufträgen und Absatzschwierigkeiten geltend, doch wurden immer noch Fachleute der verschiedenen Spezialzweige, insbesondere solche auf Eisenkonstruktion, benötigt. In der Bijouteriefabrikation ist die Nachfrage nach Kräften etwas ruhiger geworden.

Für die Textilindustrie ergab sich, wie bereits in der Vorwoche, eine gewisse Verschiedenartigkeit der Lage. Es herrschte zwar noch an einigen Plätzen Kräftebedarf, doch ist andererseits infolge Rückgangs der Aufträge ein Abflauen in der Nachfrage nach Arbeitskräften eingetreten.

Der Arbeiterbedarf der Lederindustrie ist zurzeit verhältnismäßig gering.

Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe geht er, wenn man von den Küfern absieht, langsam zurück, während er in der Tabakindustrie seit Wochen erheblich nachgelassen hat.

Auch das Bekleidungsgewerbe weist nicht mehr die große Zahl offener Stellen wie in den Vorwochen auf.

Gut ist die Nachfrage immer noch im Baugewerbe, namentlich bei den Maurern.

Im Vervielfältigungsgewerbe herrscht starkes Ueberangebot an Kräften.

Beim Fremdenverkehr besteht trotz des mit der Jahreszeit gegebenen Rückgangs der Beschäftigungsmöglichkeit nach wie vor beträchtlicher Mangel an Kochpersonal.

Betriebseinschränkungen erfolgten meist wegen Mangel an Aufträgen bei 7 Betrieben; es sind davon insgesamt 165 männliche und über 200 weibliche Arbeitnehmer betroffen.

Die neuen Sätze der Erbschaftssteuer.

Amtliche Tabelle.

Das Erbschaftssteuergesetz hat mit rückwirkender Kraft seit 1. Juli 1921 die Sätze für die Erbschaftssteuer erheblich herabgesetzt. Infolgedessen wird es jeden einzelnen, der Schenkungs- oder Erbschaftssteuer zahlen mußte, interessieren, welche Beträge er zurückerstattet verlangen kann. Wir bringen im folgenden die amtliche Tabelle für die Steuerbehörden und bemerken dazu folgendes:

Jeder Bedachte muß zunächst feststellen, wie hoch sein Gesamterwerb war. Dazu gehört auch die Feststellung des Wertes des Hausrats, von Schmuckgegenständen u. a. Sodann muß er die Steuervergünstigungen in Betracht ziehen, die ihm im Einzelfall zugute kommen. Jeder Bedachte hat steuerfrei 5000 Mark; ist er ein Abkömmling, Adoptivsohn oder der Vater des Erblassers, sind 50 000 Mark steuerfrei, ferner haben Eltern und Geschwister, sowie Adoptivkinder Hausrat im Werte von 100 000 Mark steuerfrei, Kinder und Enkel sogar bis zu 500 000 Mark. Letztere Personen erhalten ferner steuerfrei Schmucksachen, unter Umständen auch Sammlungen und Kunstgegenstände, deren Anschaffungspreis für das Einzelstück im allgemeinen nicht 20 000 Mark überstieg.

Wenn z. B. ein Sohn 200 000 Mark Hausrat und 100 000 Mark sonstiges Vermögen erbte, so hat er nach einem Gesamterwerb von 300 000 Mark 4,2 v. H. von dem steuerpflichtigen Betrag — dieser ist im vorliegenden Beispiel 50 000 Mark — zu zahlen. Wenn ein Vater von seinem Sohne die gleichen Zuwendungen erhielt, muß er, da er in Steuerklasse III versteuert, 7,2 v. H. von 150 000 Mark Erbschaftssteuer entrichten, da er nur 100 000 Mark Hausrat frei hat. Ein Bruder, der in der gleichen Klasse steuerpflichtig ist, hätte 7,2 v. H. von 195 000 Mark zu zahlen, da er nur 5000 Mark sonstiges Vermögen steuerfrei hat.

Im einzelnen ergeben sich für den steuerpflichtigen Betrag folgende Sätze:

bei einem Anfall bis einschl.	Steuerklasse für I Kinder (event. Ehegatten) v. H.	II Enkel, Urenkel v. H.	III Eltern, Geschwister v. H.	IV Adoptiv- und Stiefverwandte v. H.	V v. H.
100 000 Mark	3,5	5	6	8	14
200 000 „	3,85	5,5	6,6	8,8	15,4
300 000 „	4,2	6	7,2	9,6	16,8
400 000 „	4,55	6,5	7,8	10,4	18,2
500 000 „	4,9	7	8,4	11,2	19,6
600 000 „	5,25	7,5	9	12	21
700 000 „	5,6	8	9,6	12,8	22,4
800 000 „	5,95	8,5	10,2	13,6	23,8
900 000 „	6,3	9	10,8	14,4	25,2
1 000 000 „	6,65	9,5	11,4	15,2	26,6
1 100 000 „	7	10	12	16	28
1 200 000 „	7,35	10,5	12,6	16,8	29,4
1 300 000 „	7,7	11	13,2	17,6	30,8
1 400 000 „	8,05	11,5	13,8	18,4	32,2
1 500 000 „	8,4	12	14,4	19,2	33,6
1 600 000 „	8,75	12,5	15	20	35
1 700 000 „	9,1	13	15,6	20,8	36,4
1 800 000 „	9,45	13,5	16,2	21,6	37,8
1 900 000 „	9,8	14	16,8	22,4	39,2
2 000 000 „	10,15	14,5	17,4	23,2	40,6
2 100 000 „	10,5	15	18	24	42
2 200 000 „	10,85	15,5	18,6	24,8	43,4
2 300 000 „	11,2	16	19,2	25,6	44,8
2 400 000 „	11 55	16,5	19,8	26,4	46,2
2 500 000 „	11,9	17	20,4	27,2	47,6
2 600 000 „	12,25	17,5	21	28	49
2 700 000 „	12,6	18	21,6	28,8	50,4
2 800 000 „	12,95	18,5	22,2	29,6	51,8
2 900 000 „	13,3	19	22,8	30,4	53,2
3 000 000 „	13,65	19,5	23,4	31,2	54,6
3 400 000 „	14	20	24	32	56
3 800 000 „	14,7	21	25,2	33,6	58,8
4 200 000 „	15,4	22	26,4	35,2	61,6
4 600 000 „	16,1	23	27,6	36,8	64,4
5 000 000 „	16,8	24	28,8	38,4	67,2
darüber	17,5	25	30	40	70

Stets muß ein Antrag auf Rückerstattung der Steuer gestellt werden, wenn diese von einem Ehegatten gezahlt wurde. Denn jetzt sind im allgemeinen Ehegatten von jeder Erbschaftssteuer befreit. Nur dann, wenn die Ehe bei einem Altersunterschied der Ehegatten von mehr als 20 Jahren kürzere Zeit als fünf Jahre gedauert hat, ist eine Erbschaftssteuer zu entrichten, und zwar dann in der Steuerklasse I.

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948 4949 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 11. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung	10. 10. 22 Geld	10. 10. 22 Brief	11. 10. 22 Geld	11. 10. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	10. 10. 22 Geld	10. 10. 22 Brief	11. 10. 22 Geld	11. 10. 22 Brief
Amsterdam G.	115056	115344	103870	104130	Schweiz . . .	55530 50	55659 50	49538 25	49461 75
Brüssel Antw.	20823 90	20876 10	18302 05	18347 95	Spanien . . Ps.	44644 10	44755 90	39995 00	40050 00
Kristiania Kr.	52434 35	52565 65	48339 50	48460 50	D.-Oestr. abg.	3 68	3.7	—.—	—.—
Kopenhag. ..	60024 85	60175 15	54531 75	4668 25	Prag . . . . Kr.	10187 25	10212 75	8689.10	8710.90
Stockholm ..	78401 85	78538 15	70661 50	70838 50	Budapest . .	120.84	121 16	—.—	—.—
Helsingfors ..	6591 75	6608.25	5967.50	5982.50	Bulgarien . .	1897.60	1900.40	1807.70	1812 30
Italien . . . L.	12634 15	12665 85	11161 00	11189 00	Buenos Aires.	1058.65	1061 35	948.80	951 20
London . . Pf.	13083 60	13116 40	11785 25	11814 75	Japan . . .	1426 20	1426.80	1248.40	1251 60
New-York . D.	2966 28	2973 72	2596 75	2603.25	Rio de Janeiro	344 56	345.44	307.61	308.39
Paris . . . Fr.	22372 00	22428 00	19875 10	19924 90	Polen . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 11. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	10. 10. 22 Geld	10. 10. 22 Brief	11. 10. 22 Geld	11. 10. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	10. 10. 22 Geld	10. 10. 22 Brief	11. 10. 22 Geld	11. 10. 22 Brief
Antw.-Brüssel	21078 90	21121 10	18631 30	18668 70	Norwegen .	51548 40	51651 60	46953 00	47047 00
Holland . .	115634	115816	104395 50	1046045	Schweden .	76923 00	77077 00	70179 70	70320 30
London . .	13136 80	13163 20	12037 90	12072 10	Helsingfors	—.—	—.—	5594 40	5605.60
Paris . .	22422 50	22472 50	20029 90	20070 10	New-York .	2887.10	2909.20	2622 30	2627 70
Schweiz . .	55544 40	55655 60	49350 60	49449 40	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien . .	45204 70	45295 30	40159 80	40240 20	D.-Oestr.abg.	3.61	3.69	3.46	3.54
Italien . . .	12687 30	12712 70	11276 20	11298 80	Budapest .	109 89	110 10	99.90	100.10
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag . . .	10389 60	10410 40	8891.10	8908.90
Dänemark	59340 60	59459 40	53246 70	53353 30	Sofia . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 11. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	10. 10. 22	11. 10. 22		10. 10. 22	11. 10. 22
Holland	207.75	207.70	New-York . . .	534 75	535.—
Deutschland . .	0.17½	0.19½	Agram	2.02¼	2.03¾
Wien	0.00⅝	0.00¾	Warschau . . .	0.05½	0.05½
Prag	19.30	18.35	Kopenhagen . .	108 25	108 50
Paris	40.27½	40.40	Stockholm . .	141 25	142.75
London	23.63	23.69	Kristiania . . .	94.50	90.—
Italien	22.72½	22.80	Madrid	81.25	81.30
Brüssel	37.70	37.40	Buenos-Aires . .	191.—	192.50
Budapest . . .	0.21	0.21			

Notierungen der Berliner Börse vom 11. Okt.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	10.	11.		10.	11		10.	11.
Accumulat.	3700 —	3500.—	Dynamit Trust	1070.—	1100	Löwe Werkzg.	1575 —	1960.—
Adler, Kleyer	521.—	510.	Elberf. Farbf.	1450.—	1500.—	Lothr. Zement	950 —	1000.—
Alexanderw.	575.—	585.—	Eschw. Bergw	2600.—	2625.—	Mannesmann	2293 —	2400.—
A. E. G. . .	925.—	860 —	Feldm. Papier	935.—	980.—	Ober-Eisenb.	1900.—	1960.—
Aluminium .	—.—	—.—	Felten & Guill.	1279.—	1350.—	.. Eisen-Ind	1350.—	1475.—
Anglo C. G. .	5800 —	6000.—	Filt. Ma. Enz.	—.—	—.—	.. Kokswerk	2325.—	2380.—
Augsbg. N.M.	1450.—	1420.—	Gaggenau Eis.	940.—	875.	Oren. & Kopp.	2050.—	2550.—
Bad. Anilin .	1820 —	1975.—	Gasmot. Deutz	900.—	910.—	Phön. Bergw.	4400.—	4550.—
Bergm. Elekt.	800.—	830.—	Gelsenk. Berg	3700.—	3800.—	Rheinfeld. Kr.	—.—	1700.—
Berl. Anh. Ma.	705.—	681.—	Gensch. Waff.	940.—	890 —	Rhein. Metall	500.—	525.—
Berl. Masch. .	2225.—	2750.—	Goldsch. Esg.	1700.—	1810.—	Rhein. Stahl	3750.—	4500.—
Bing. Nürnbg.	581.—	580.—	Gritzn. Masch.	1750.—	1835.—	Romb. Hütte	1235.—	1300.—
Bismarckh. .	—.—	—.—	Hann. Masch.	5500.—	6350.—	Rütgerswerk	1125.	1010.
Bochum. Guß	2400.—	3600.—	Hann. Wagg. .	780.—	800 —	Sachsenwerk	700.	680.—
Böhler Stahl	3050.—	3150.—	Harp. Bgb.	5850.—	6010.	Schuck. Nbg.	1600 —	1760.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Siem. & Halsk.	2830.	3100.—
Buderus . .	1505 —	1551.—	Hirsch Kupfer	1290.—	1440.—	Sinner . . .	880.—	850.—
Chem. Grieb.	1400.—	1490.—	Höchst. Farb.	1450.—	1499 —	Stett. Vulkan	4000.	3610.—
.. Albert . .	4300 —	3350.—	Hösch	3120.—	3409.—	Stollbg. Zink	2690.—	2825.—
Daimler . .	555 —	445.—	Hohenlohe .	2100.—	2200.—	Varzin. Papier	1025.—	1035.—
Dessauer Gas	817.—	770.—	Kali Aschersl.	2075.—	2125.—	Dtsch. Nickel	2350.	2300.—
Dt. Lux. Bgw.	3525.—	3725.—	Karlsr Masch.	—.—	1480.—	.. Gl. Elberf.	5200.—	5400 —
· Eisenbahn			Köln-Rottweil	1200.—	1200.—	.. Stahl Zyp.	13000.—	18000 —
Stg.-Bruchs.	735.—	750.	Kostheim Cell.	750.—	750.—	Wandererw. .	2410 —	2498.—
· Erdöl . .	12300.—	10990.—	Kyffhäuserb.	501.—	500.—	Westeregeln	2950.—	3200 —
· Kaliwerke .	3175.—	3190.—	Lahmayer .	466.—	498.—	Zellst. Waldh.	1100.—	1110.—
· Waffen . .	3500.—	3850.—	Laurahütte .	3790.—	3600.—	Dtsch. Petrol.	2850.—	2650.—
· Eisenhdlg .	770.—	750.—	Linde Eism. .	—.—	1150.—	Pomona . .	12000.—	13000.—

	10.	11.		10.	11.		10.	11.
Adl. & Oppenh.	2400.—	2475.—	Görlitz Masch.	—.—		Rh. Braunkohl.	3250.—	
A.-G. f. Anil.-			Grün & Bilfing	1060.—		Riebeck Mont.	3450.—	
Fabrikation	1448.—	—.—	Hartmann			Ros. Braunk.	2000.—	
Brem. Vulkan	3625.—	3700.—	Maschinen .			Sarotti		
Chem. Fabrik			Hirschb. Leder			Stoewer	—.—	1925.—
Heyden . .	1436.—	1395.—	Ilse Bergbau			Union-Werke		
.. Weiler . .	1295.—	1360.—	Kollm & Jourd.			Berl. Mannh.	850 —	785.—
Dt. Gußstahlkugel	710.—	700.—	Leopoldshall	—.—		Vogtl. Masch.	575.—	540.—
· Steinzeug	925 —	930.—	Linoleum Max.			Zellst. Aschaffenbg.	1500.—	—.—
· Wollwaren	1935.—	1380.—	Carl Lindström	—.—		Zellstoff-Ver		
Dürkopp-Werke	850.—	889 —	Linke & Hoffm.	1070.—		Dresden . .	640.—	
Elekt. Licht u. Kraft	960.—	970.—	Lothr. Hütte	2525 —		Barm. Bankv.	260 —	250.—
Faber Bleistift	1575.—	1700.—	Lüdenscheid	1080.—		Comm.- u. Disk. Bank	365 —	360.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Mix & Gennest	—.—		Mitteld. Kreditb.	350.—	340 —
Gelsenkirch.			Fr. Meguin & Co.	1800.—		Südd. Eisenb.	480 —	500.—
Gußstahl .	1180.—	1190.—	Neckarsulm. Fahrz.	930 —		Hacketal . .	—.—	600 —

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	1758 —	1850 —	Otavi-Shares	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	2750.	—.—
Darmst. Bank	375	365.—				Dt.-Austral.	1025	1000 —
Deutsch. Bank	910.	900 —	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packett	900.	920.—
Disk.-Komm.	545	535.—	Schantungb.	1275.—	1350.	.. Südameri	1695 —	1600.—
Dresd. Bank .	445.—	475.—	Gr. B. Straßb	—.—	—.—	Hansa Dpfsch.	660.—	700.—
Nationalbank	—.—	—.—	Baltim.-Ohio	17100.—	14700.—	Nordd. Lloyd	600.—	620.—
Oest. Kredit .	440.—	400 —	Heinr.-Bahn .	—.—	—.—	Hackethal .	—.—	—.—
Reichsbank	300.—	—.	Orientbahn .	—.—	—.—			

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 63 000, Deutsch Petroleum 2650, Adler Kali 1675, Becker Stahlwerke 1410, Benz Motoren 1815, Zellstoff Unmack 770, Deutsche Lastauto 370, Halbach Maschinen 380, Hannoverscher Kali 1500, Hansa Lloyd 360, Heldburg Vorzug 2075, Kabel Rheydt 610, Karstadt 225, Krügershall 930, Mannesmann Mulag 485, Mansfelder Aktie 1575, Tiag junge 360, Ufa Film A.-G. 605, Wolff Magdeburg 1100, Zeitzer Chem. Werke 1590—1600, Petersburger Int. Bank 660—675, Russische Bank für ausländ. Handel 650, Internat. Petroleum-Union 10 800.

Festverzinsliche Papiere.

	10.	11.		10.	11.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	530.—	585.—
5% " " " II	—.—	—.—	Deutsche Prämienanleihe	80 25	80.50
5% " " " III	100 25	100 25	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% " " " IV-V	84 25	84.50	5% " " 1922	99 25	99.50
4½% " " " VI-IX	71.75	71.—	4% Preußische Consols	97 —	93.—
4½% " " " 1924	90.—	90.—	3½% " "	72 75	69 75
5% " Reichsanleihe	75.50	77.50	3% " "	90 —	90 25
4% " "	240.—	261.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	69 —	67.25
3½% " "	155.—	149.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 11. Okt.

	10.	11.		10.	11.		10.	11.
Bad. Bank .	577.—	598.—	Harp. Bergb.	5975.—	6450.—	.. Gritz. Durl.	1950 —	1900.—
Darmst. Bank	350.—	360.—	Laurahütte	3950.—	3800 —	M.F. Haid & Neu	945.—	950.—
Dtsch. Bank	940.—	915.—	Aschbg. Zellst	1440.—	1450.—	M.F. Karlsruh.	1298.—	1399 50
Disk.-Gesell.	530.—	530.—	Grün & Bilfg.	—.—	1150.—	Mot. Oberursel	670.—	650 —
Dresd. Bank	441.—	430.—	Cem. Heidelbg	1385.—	1380 —	Schl. & Co. Hbg	2190 —	—.—
M.-D.-Creditb.	350.—	340.—	Bad. Anilin .	1920.—	1965.—	Schuhf. Herz	553 —	565 —
Oestr. Ländrb.	950.—	1050.—	Scheideanst. .	1800 —	1775.—	Els. B. W. Kehl	1450.—	1555.—*
Pfälz. Bank .	—.—	—.—	Höchst. Farb.	1445.—	1475.—	Sp. Ettlingen	—.—	—.—
Rh. Kreditbk.	260.—	260.—	Rütg. Werke	1090.—	1094.—	U.-fbr. Furtw.	850 —	—.—
Südd. Dis. Ges.	340.—	330.—	El. Licht, Kraft	960.	925.—	W. Fuchs Hbg.	700 —	*600.—
Wiener Bank .	290 —	310 —	Jungh. Gebr. .	699 —	634.—	Z.-fbr. Waldh.	1100.—	1120.—
Württ. Notbk.	780.—	780 —	Adl. & Oppenh.	2250 —	2250.—	Z.-fbr. Wagh.	970.	990.—
Boch. Gußst.	3550.—	3750.—	M.-F. Badenia	600.—	640.—	.. Frankthal	994 —	999.—
Gelsenk. Bk.	3695.—	3800.—	.. Durlach . .	1355 —	1310 —	Benz-Motoren	785.—	800.—

* rationiert.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tochter, Schwester u. Braut

Anna Lehmann

im blühenden Alter von 21 Jahren, im Krankenhaus in Achern in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Aug. Lehmann, Postschaffners-Witwe nebst Kinder.

Friedrich Steininger, Bräutigam.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1922.

Beerdigung: Donnerstag früh ½10 Uhr in Ottenhöfen.

Trauerhaus: Adlerstraße 18. B42198

In das Handelsregister B Band VII, O.-Z. 50 ist eingetragen: Firma und Sitz: Elsaffer & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Der Handel mit Waren für den landwirtschaftlichen Bedarf, namentlich mit Dünger- und Futtermitteln. Die Gesellschaft darf sich an anderen Unternehmungen mit ähnlichen Geschäftszwecken beteiligen, sie erwerben und sie vertreten. Stammkapital: 1 000 000 M. Geschäftsführer: Hermann Darnbacher, Kaufmann, Karlsruhe: Ludwig Elsaffer, Kaufmann, daselbst. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. September 1922 festgestellt. Mehrere Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft einzeln. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch die Karlsruher Zeitung. Karlsruhe, den 7. Oktober 1922. 13947

Badisches Amtsgericht B. II.

In das Handelsregister B, Band I, O.-Z. 23 ist zur Firma Badenia in Karlsruhe, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei, Karlsruhe, eingetragen: In der Generalversammlung vom 13. Juni 1921 wurde beschlossen, das Grundkapital um höchstens 250 000 M zu erhöhen durch Ausgabe von höchstens 1250 Stück auf den Namen lautenden Aktien von je 200 M. Diese Erhöhung hat stattgefunden; das Grundkapital beträgt jetzt 500 000 M. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zum Nennwerte. In der Generalversammlung vom 16. Mai 1922 wurde beschlossen, das Grundkapital um weitere 500 000 M zu erhöhen durch Ausgabe von 500 Stück auf den Namen lautenden Aktien von je 1000 M. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. Mai 1922 wurde das Statut in § 5 entsprechend der Kapitalserhöhung — Sp. 4 — und § 37, Abs. 1 und 2 (Stimmenerfordernis bei Statutenänderung und Auflösung der Gesellschaft) geändert. Karlsruhe, den 6. Oktober 1922. 13948

Badisches Amtsgericht B. II.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe.

Auf Grund des nunmehr in das Handelsregister eingetragenen Generalversammlungsbeschlusses der Unionbrauerei vom 10. August 1922, wonach diese Gesellschaft mit der unsrigen verschmolzen worden ist, fordern wir die Aktionäre der Unionbrauerei auf, ihre Aktien zum Austausch bei uns oder bei dem Bankhause Veit L. Homburger, hier, einzureichen.

Jede Union-Brauerei-Aktie mit Dividendenschein 1921/22 und folgende wird in eine junge Moninger-Aktie mit halber Dividende 1921/22 und den folgenden Dividendenscheinen ausgetauscht.

Diejenigen Union-Brauerei-Aktien, die bis zum 1. Februar 1923 nicht zum Umtausch in Moninger-Aktien eingereicht sind, werden entsprechend den Bestimmungen des § 290, H. G. B., für kraftlos erklärt und die dagegen zu gewährenden Moninger-Aktien für Rechnung der Beteiligten verwendet.

KARLSRUHE, den 10. Oktober 1922.

Brauereigesellschaft vormals S. Moninger.

13949 **Der Vorstand.**

Die Bilanz der

Ungarischen Lokaleisenbahnen

Aktien-Gesellschaft, Budapest,

für das abgelaufene Geschäftsjahr 1921 ist erschienen. In dieselbe kann bei der Firma

Veit L. Homburger, Karlsruhe,

Einsicht genommen werden. 13954

Dr. Mantel

Generalarzt a. D. 13928

Eisenlohrstrasse 30, II.

übt ärztl. Privat- u. Kassenpraxis aus.

Sprechstunde: 9—10 u. 2-4 Uhr.

Auto-Reparaturen

an Personen- und Lastwagen. Gewissenhafte Arbeit. — Schnelle Bedienung.

Benzin. — Oel.

Ankauf von Personen- und Lastwagen auch reparaturbedürftig. 12257

Knauber & Fischer, Automobile,

Karlsruhe-Mühlburg,

Rheinstr. Nr. 94 Telefon 1238.

Verein ehem. 114er

Karlsruhe. B42242

Donnerstag, 12. Oktober 1922, abends 8 Uhr im „Walhallasaal", Augartenstr. 27: Wiederholung des Schauspiels

Die Waise aus Lowood.

Karlsruher Fußball-Verein (e.V.)

Samstag, den 21. Okt. 1922, ab 8 Uhr im „Palmengarten" Herrenstraße 13939

außerord. Mitgl.-Versammlg.

Tagesordnung:

Bericht der Kassenrevision

Neuwahl des Kassiers

Erhöhung d. Mitgl.-Beiträge

Neigungsehe.

Höh. Staatsbeamter, 30 J., evangel., mittelgroß, ferngesund, angen. Aussehen, wünscht mit charaktervoll. häusl. erzog. Dame entspr. Alters (mit Aussteuer u. etwas Vermög.) zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Hauptsache gegens. Neigung u. Verständnis. Verschwiegenheit Ehrensache. Mitteilg. samt Bild unt. 4252a an die Bad. Pr.

Heirat.

Suche für Verwandte (Wwe.) 47 Jahre, jugendl. symp. Erscheinung, sehr häusl., m. sch. eig. Heim u. Verm., geb. gutsituirten Gatten von ang. Aeußern und ehrenw. Charakter. Nur Herren in sehr guter, a. l. selbst. Position wollen gefl. Zuschriften u. K. E. 4044 an **Ala Haasenstein & Vogler, Karlsruhe**, richten. Verm. zwecklos. D'skr. wird verl. u. zugef.

Isr. Heirat.

Für die Tochter angef. Famil., 31 J., tüchtig u. spars., m. wahr. Herzensbildung, w. pass. Partie ges. Mitg. 100 Mille. Gefl. nicht anonyme Angebote unter Nr. 4247a an die „Bad. Presse".

Kaufgesuche

Haus

zu kaufen gesucht mit zwei 2—3 Zimmerwohnungen, evtl. auf dem Lande. Gefl. Angeb. mit Preis unt. Nr. 103/4246a an die Agentur d. „Bad. Presse", Rastatt.

Haus

mittelgroß, in Karlsruhe oder Umgebung, mit od. ohne Laden gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. B42208 an die „Badische Presse" erbet.

Motorrad

2—3 PS, Leitspindeldrehbank (1 m Drehl.) zu kaufen ges. Tausche am liebst. Fahrräd., Nähmasch., Lebensmitt. gegen reparat.-bed. Motor ab. Frz. Helmer, Ulm (Baden). 4201a

Mauserpistolen

Kal. 7,63 mit und ohne Anschlagkolben für Wach- u. Schließgesellschaft gesucht, zahle bis 4000 M pro Stück. 4250a

Direktor Eichel, Schönberg b. Bensheim.

Photograph.-Apparat gut erh., zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. B42148 an die „Bad. Presse".

Zu kauf. ges. Diwan u. Büfett. Angebote unt. B42282 an d. Bad. Presse.

13284

Es bekommt

Geld

jede solide, gewinnbringende

Unternehmung.

Mk. 100 000 — Mk. 5 000 000.

Tätige und stille Teilhaber.

Oberrheinische Treuhand A. G.

Pforzheim Karlsruhe Konstanz

Tel. 2617 — Karlstr. 13 I. — Tel. 2617.

Heirat! Fabrikdirektor in guter Position u. Verhältnissen, 33 J. alt, verwitw., m. 3 J. alt. herz. Mädel, wohnhaft in eig. Landhause, **wünscht auf d. Wege mit kath. Fräul.** in den 20er Jahren, am liebst. vom Lande, **in Briefw. zu treten.** Auch die Einheirat in ein Geschäft oder Landgut wäre nicht ausgeschloss., da Direktorposten dadurch nicht aufgegeben werden müßte. Ernsthafte Bewerberinnen wollen unter genauer Angabe ihrer Verhältnisse ihre Adresse mitteilen unt. **G. M. 293 an Rudolf Mosse, Mannheim.** A1738

Kaufmann

mit großem eingerichtetem Büro und eigener Fernsprechanlage in guter Stadtlage (Karlsruhe) **sucht** sich mit diesem an solidem Unternehmen tätig zu beteiligen. Eilangebote unter M. 626 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe i. B.** A1742

Kassenschrank

in den Maßen Höhe 175, Tiefe 67, Breite 75 cm gegen **größeren Schrank zu tauschen gesucht.** 4249a

Angebote an

Heinr. Rud. Schlüter, AG., Bruchsal.

Damen-Brillant-Ring

evtl. auch noch mit anderen Steinen oder Perlen gefaßt, nur großes, elegantes Stück, von Privat **zu kaufen gesucht.** Berücksichtigt werden nur Angebote mit Preis, genauer Beschreibung u. Zeichnung der Originalgröße. Dieselben sind zu richten unter Nr. 13937 an die „Bad. Presse".

Gebrauchte Backsteine

in größeren Mengen **zu kaufen gesucht.**

Offerten mit Angabe von Quantum und Preis franko Lager Karlsruhe-Westbahnhof erbeten an

Heinrich Mahler & Co.,

Lagerstr. 6. 13935

Gebrauchte Möbel

sowie ganze Haushaltungen kauft die

Altmöbelstelle

Gemeinnützige Hausrats-Verwertg.

Schloßplatz 13. 7822

Telephon 3204.

Zu kaufen gesucht: Hobelbank, sowie Waschkessel mit Feuerung. Angeb. unt. Nr B42220 an die „Bad. Presse".

Küchenschrank

Tisch, Stühle von Privat gesucht. Angebote unter B42174 an die Bad. Presse.

Kinderwaschtisch aus gut. Hause z. kauf. gesucht. Angeb. unt. B42234 a. d. Bad Presse.

Kinderbettstelle ges. Angeb. unter B42172 an die „Bad. Presse".

Hotel, 20 komplette Betten, hier, **Wirtschaften,** 1 u. 1,1 Mill., beziehbar, **Bessere Etagenhäuser, Lebensmittelgeschäfte** beziehbar, 1,2 Mill. B42214

Liegenschaftsbüro **J. Keßler, Kaiserstr. 42, III.**

Zu verkaufen:

1 Lastwagen (4t)

Marke „Bergmann". Zu erfragen bei

Voegele, Gottesauerstraße 10.

Telephon 5091. 13930

Für Kenner und Liebhaber!

Wegen Anschaffung von Barmitteln verkaufe meine sämtlichen echten, große und kleine

Perser-Teppiche

nur gegen sofortige Kasse.

Offerten unter **D. M. 290** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** A1749

Damenpelz zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B42178 an die Badische Presse.

Bügelofen zu kauf gesucht. Angeb. unt. Nr. B42206 an die „Bad. Presse".

Kinderklappwagen aus gut. Hause zu kaufen gesucht. Angebote unter B42222 an d. Bad. Presse.

Faßholz sowie A1751

Korbflaschen

Inhalt 50—60 Liter, **zu kaufen gesucht.**

Angebote an

Wein- u. Edelbranntwein-Brennerei

G. m. b. H.,

Karlsruhe.

Tel. 5166.

Sammlung von alten Briefmarken u. Kolonialmarken bei guter Zahlung zu kaufen gesucht. Ang. unt. Nr. B42196 a. d. Bad. Presse.

Lodenmantel gebr. u. **Ledergamaschen** f. gr. schl. Herrn zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. B42236 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Vernickelungsanstalt, Metallschleiferei, Motor 7,5 PS, alles neu, zu verk. Angeb. u. Nr. B42240 an die „Badische Presse".

Motoren v. 1—10 PS., **unter** Fabrikpreis sof. lieferbar. **Grund & Oehmichen,** Waldstr. 26 13910

Gutes Büfett, starkes **Plüschsofa** auf 20 000 Mk. zu verk. Sofienstraße 12, Tapezierwerkst. 2—6.

2 Patentmatratzen zu verk. **Wahl,** Grabenst. 6, Mühlburg, 1-2, 7-8. B42224

Gr. Facette-Wandspieg., 2 eis. Bettstellen, Malerschirm, Fischkess., Dampfkochtopf, div. Geschirr für Taxpreis zu vk., nachm. 4—6, Essenlohrstr. 32, III.

Verkaufe: 1 Herrenrad, 1 Schnauzer (1 Jahr alt), 6 Schnauzer (5 Woch. alt), verschiedene Vogelkäfige. **Koch,** Hardtstr. 86, Kammerbau. B42218

Weinlagerfässer

1200/2000 Liter, billig abzugeben. **A. Einhellig,** Lachnerstr. 17. Tel. 4824

Schöner Hero und gut erh. **Herrenrad** preiswert zu verkaufen. B42216 Marienstr. 79 I.

Sch. Gaszuglampe und Küchenlampe, Krautständer, Stahlbaukasten, stabil, zu verk. B42056 Gartenstraße 42, III.

Prima Anzug f. große schl. Figur nur an Selbstverbraucher f. ca. 15000 M zu vkf. Lachnerstr. 26, I.

Gelegenheitskauf

Anzugstoffe billig zu verkauf. Waldhornstr. 22, 3. Stock, rechts. B41786

Lebensstellung A1748

bietet sich strebsamen Herren im Außendienst großer Versicherungsgesellschaft. Angebote unter M. 627 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Alleinvertreter

für **Schokolade für Baden gesucht** vom General-Vertreter. A1750

Rudolf Bohrer & Co.

Frankfurt a. M., Wittelsbacher-Allee 14.

Alleinstehende, jüngere Frau

kann sich angenehme

Lebens-Versorgung

verschaffen durch Eintritt in eine Privathaushaltung zur Unterstützung der Hausfrau. Nur ehrliche, rechtschaffene und fleißige Frauen wollen sich unter Schilderung ihres Lebenslaufes unter Nr. 13933 in der „Badische Presse" melden.

Kaufm. Lehrling

mögl. mit Handelsschul-Vorbildung für sofort gesucht. 13945

C. R. Brenig, Karlsruhe

Waldstraße 33.

Damenwäsche, preiswerte Gelegenheit. B42184 Verk. Ettlingerstr. 43, IV.

Offene Stellen

Tüchtige 13934

Metalldrücker

auf Messing finden sofort bei hoh. Lohne dauernde Beschäftigung.

Seyfarth & Treibig, Karlsruhe, Rüppurrerstraße Nr. 32.

Gesucht erfahrenes

Kinderfräulein

mit guten Zeugnissen zu 2 Knaben (4 und 8 Jahr alt). 4248a

Freund & Co., Lörrach.

Tüchtiges, gut empfohl.

Mädchen

d s selbständig kochen kann, bei bester Bezahlung auf 1. November gesucht. Zweitmädchen vorhanden. 13941

Frau Direktor Mayer

Kriegsstraße 51.

Nach dem Rheinland ordentl. **Mädchen** oder einfache **Stütze** in klein. Haushalt ges. Näheres **Beilchenstr. 23, III** rechts. Telefon 2718. B42246

Gesucht a f sofort od. 15. Okt. ein fleißiges,

solides Mädchen

zu kleiner Familie (3 Personen) bei hoh. Lohn, evtl. auch Aushilfe oder Stundenfrau 13942

Ettlingerstraße 37, II.

Ehrliches

Alleinmädchen

oder jüng. Frau suchen 2 Personen von morgen 9 Uhr bis abends 8 Uhr Lohn Mk. 1100.—. Sonntags frei. Angeb. unt. Nr. 13956 an die „Bad. Presse" erbeten.

Braves, ehrliches

Mädchen

als Zweitmädchen für Zimmer- u. Hausarbeit, mit guten Empfehlungen auf 15. Oktober oder 1. November **gesucht.**

Frau **P. Beuscher,** Kriegsstr. 124. 13952

Zwei kräftige, fleißige

Küchenmädchen

gesucht. Lohn Mk. 2200 monatl. Sehr gute Kost. **Tiergarten-Restaurant,** Bahnhofplatz 6. 13931

Eine ältere, ehrl. Frau

ohne Anhang findet sof. **gute Stellung** bei einz. Herrn auf dem Lande (kl. Wohnung vorhand.). Angebote unt. Nr. 4255a an die „Bad. Presse".

Perfekte

Damenschneiderin

mit guten Referenzen, **ins Haus gesucht.** Offert. unt. Nr. 13940 an die „Bad. Presse" erbet.

Jüngere Mädchen und Büglerinnen

sucht

Dampfwaschanst. Schorpp Kaiserallee 37. 13950

Stellengesuche

Aelterer Kaufmann (früher selbständig) sucht kaufmänn. Beschäftigung, gleich welch. Art, Textilbranche bevorz. Repräsentable Persönlicht., zuverlässig, pünktlich in d. Arbeit, geeignet f. Vertrauensposten. Angebote unt. B42066 an die Badische Presse.

Anständ., saub. Dame gesetzten Alters sucht Stellung als

Haushälterin

bei bess., alleinsteh. ält. Herrn. Angebote unter B42248 an d. Bad. Presse.

Fräulein, 19 J., mit guter Schulbildung u. Kenntn. in Masch. u. Stenogr. sucht für sofort Anfangs-Stelle auf Büro. Angebote u. B42164 an die Bad. Pr.

Tüchtige Person sucht Stelle für den Haushalt nach d. Schweiz. Ang. u. B42204 an die „Bad. Presse".

Fräulein, 21 Jahre alt, **sucht Stelle** zum 1. oder 15. Novbr. als **Stütze** bei guter Familie ohne Kinder in Karlsruhe. Familien-Anschluß erw. Angeb. unt. Nr. 4254a an die „Badische Presse".

Arbeitsfrohe, jüngere **Frau** sucht Beschäftigung auf Büro, Geschäft, als Filialleiterin oder ähnl. geeignete Tätigkeit. Angebote unter Nr. B42160 an die Bad. Presse erbet.

Wohnungstausch

Kinderlos. Ehep. **sucht**

3-4 Zimmer-Wohnung,

gibt 2 Zimmerwohnung in Tausch. Angebote u. Nr. B42256 an die „Bad. Presse".

Mietgesuche

Geräumiges, gut möbl.

Zimmer

od. zwei kleinere Zimmer mit besond. Eingang in ruhig. Lage v. Herrn für dauernd gesucht, der sich nur vorübergehend hier aufhält. Preis nebensächlich. Angebote u. Nr. B42000 an die Badische Presse.

Anständiger Mann sucht

möbliertes Zimmer

auf 15. Okt. gegen gute Bezahlung. Angebote u. B42194 an die Bad. Pr.

Zimmer od. Mans.

leer od. möbl. v. berufstätig. Frl. ges. Angeb. unt. Nr. B42166 an die Badische Presse.

Herr sucht Zimmer m. Pens.

gegen gute Bezahlung. Angeb. unt Nr. 4254a an die „Bad. Presse" erbet.

Student, ruhig. Mieter, sucht **möbl. Zimmer.** Angeb. unt. Nr. B42210 an die „Bad. Presse".

Jung. Mann sucht für sof.

möbl. Zimmer B42004

mit elektr. Licht u. Heizmöglichk. in gutem Hause. Angebote nach Westendstraße 16, II., Weicker.

Berufstät. Fräul. sucht auf 1. Nov. möbliertes Zimmer (Zentrum). Angebote u. 13944 an die Bad. Pr.

2 leere Zimmer

1 eventl. für Küche geeignet, **gesucht.** Geg. hohe Bezahlg. Ang. u. Nr. B41906 an die „Bad. Presse"

Ladenlokal in Beiertheim

gesucht. Großfirma der **Lebensmittelbranche** wünscht ihre **Niederlage** in Beiertheim zu verlegen. Besitzer des Lokales kann die Niederlage eventl. selbst betreiben. Gefl. Angebote unter Nr. 13951 an die „Badische Presse".

Junges Ehepaar (ruh. vornehme Mieter) **sucht**

3-4 Zimmerwohnung

Küche, Keller, Mansarde, möglichst **Bad, leer od. eleg. möbl ert,** in guter Stadtlage. Preis Nebensache. Gefl. Eilangebote unter Nr. B15883 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".